

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH
FILOZOFICKÁ FAKULTA
ÚSTAV ČESKO-NĚMECKÝCH AREÁLOVÝCH STUDIÍ A GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

EIN DICHTER HITLERS - DAS BEISPIEL KURT EGGERS

Vedoucí práce: doc. Dr. habil. Jürgen Eder

Autor práce: Ladislav Horký

Studijní obor: Česko-německá areálová studia

Ročník: 3.

2019

Prohlašuji, že svoji bakalářskou / diplomovou práci jsem vypracoval/a samostatně, pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské/diplomové práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledky obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice, 9. května 2019

.....
Ladislav Horký

Danksagung

Zuerst möchte ich Herrn doc. Dr. habil. Jürgen Eder meinen recht herzlichsten Dank abstellen und zwar für die nützliche und prägnante Hilfe bei der Leitung meiner Bachelorarbeit. Die präzisen Kommentare und Hilfe bei der Suche der Quellen von der Seite Herrn doc. Dr. habil Jürgen Eder und Herrn Jan Václav König, M.A. waren für mich sehr ersprießlich und behilflich und ich möchte mich bei Ihnen für die Hilfe bedanken. Ich möchte auch der Universität Augsburg und der DAAD meinen Dank abstellen und zwar für die Unterstützung bei der Quellensuche.

Ich danke auch meinen Eltern, die mich im Verlauf meines Studiums unterstützt haben und dank ihrer ständigen Hilfe habe ich alle Möglichkeiten des Studiums ausnutzen können.

Anotace

Téma bakalářské práce „*Hitlerův básník - Příklad Kurt Eggers*“ se soustředí na přiblížení temného období Třetí říše v oblasti literatury sympatizující s nacistickým režimem. Přístup k literatuře a kultuře ze strany nacistické ideologie je popsán v teoretickém oddíle práce. Jako příklad jednoho z mnoha literátů sympatizujících s tehdejší režimem byl vybrán Kurt Eggers, jehož život je představen dále v teoretické části bakalářské práce. Kontext životních událostí zmíněného autora je nezbytný pro porozumění jeho literární tvorby, která je rozpracována v praktické části práce. Přímou se jedná o literární analýzu jedné z mnoha básnických sbírek, a to díla „Německý démon“, které prezentuje základní Eggersovy pohledy na historii, nacistickou ideologii, přístup k militarismu a náboženství. Práce se zaměřila také na analýzu projevů Adolfa Hitlera a Josepha Goebbelse, ve kterých oba muži odkazují nepřímo na Kurta Eggerse a jeho dílo.

Klíčová slova: Kurt Eggers; nacistická literatura; Třetí říše; německá historie; kultura Třetí říše

Abstract

The topic of the bachelor's thesis "*A Poet of Hitler - An Example of Kurt Eggers*" focuses on the clarification of dark time of the Third Reich in the field of literature sympathizing with the Nazi regime. The attitude to literature and culture from the side of the Nazi ideology is described in the theoretical part of the work. As an example of with the then regime, Kurt Eggers was chosen whose life is presented in the theoretical part of this bachelor's thesis as well. The context of life events of the abovementioned author is necessary for the understanding of his literature work, which is elaborated in the practical part of the work. The practical part focuses directly on the literature analysis of one of the many books of verse, namely "The German Demon". This work presents the fundamental author's thoughts of history, Nazi ideology, militarism and religion. Furthermore, the work focuses on the analysis of speeches of Adolf Hitler and Joseph Goebbels, who both referred indirectly to Kurt Eggers and his work there.

Keywords: Kurt Eggers; Nazi literature; Third Reich; German history; culture of the Third Reich

Annotation

Das Thema der Bachelorarbeit mit dem Titel „*Ein Dichter Hitlers - Das Beispiel Kurt Eggers*“ konzentriert sich darauf, die dunkle Epoche des Dritten Reiches im Bereich der Literatur nahezubringen, die mit dem nazistischen Regime sympathisierte. Die Stellung zur Literatur und Kultur von der Seite der nazistischen Ideologie ist in dem theoretischen Teil der Arbeit beschrieben. Als ein Beispiel von vielen Literaten, die mit dem damaligen Regime kollaborierten, wurde Kurt Eggers ausgewählt, dessen Leben weiter in dem theoretischen Teil der Bachelorarbeit vorgestellt ist. Der Kontext der Lebensereignisse des Autors ist für das Verständnis seiner literarischen Tätigkeit notwendig, die in dem praktischen Teil der Arbeit erläutert ist. Direkt handelt es sich um die literarische Analyse einer von manchen Gedichtsammlungen, und zwar des Werkes „Der deutsche Dämon“. Dieses Werk präsentiert elementare Stellungen von Eggers zur Geschichte, der nazistischen Ideologie, Militarismus und Religion. Die Arbeit konzentrierte sich auch auf die Analyse der Reden von Adolf Hitler und Joseph Goebbels, in den beide Männer auf Kurt Eggers Werk indirekt hinweisen.

Schlüsselwörter: Kurt Eggers; nazistische Literatur; Drittes Reich; deutsche Geschichte; Kultur des Dritten Reiches

Inhaltverzeichnis

Einleitung.....	9
1. Stellung der nazistischen Ideologie zur Literatur	11
1.1 Hitlers Ansichten im „Mein Kampf“ gegen die Juden und deutsche Kultur	11
1.2 Die Stellung von Joseph Goebbels zur deutschen Kultur	13
1.3 Alfred Rosenberg – Autor des Judenhasses in Deutschland.....	14
1.4 Überblick über die deutsche Literatur am Anfang des Dritten Reiches.....	15
2. Das Leben von Kurt Eggers	17
2.1 Jugendzeit.....	17
2.1.1 Vorbereitung des Jungen für den Krieg.....	18
2.1.2 Kadettenjahre an der Marineakademie	20
2.1.3 Ende des Krieges und Anfang der Weimarer Republik	21
2.1.4 Erste Erfahrungen mit einem Krieg.....	23
2.1.5 Leben im Frieden.....	24
2.2 Pfarrer von Kratzeburg.....	25
2.3 Freier Schriftsteller.....	26
2.4 Im Dienst des Reichsrundfunks in Leipzig	27
2.5 Der Sendeleiter des Reichsrundfunks in Stuttgart	29
2.6 Neue Karriere bei SS.....	30
2.7 Kurt Eggers in den Reihen der Berliner SS	31
2.8 Kulturelle Tätigkeit in Dortmund.....	33
2.9 Anfänge des Zweiten Weltkrieges	34
2.10 Kurt Eggers als Kulturpolitiker und Mitglied der Reichskanzlei in Berlin	35
2.10.1 Persönlichkeitskult von Kurt Eggers	38
2.10.2 Das Projekt der „Neuen Europäischen Akademie“	40
2.11 Der Dichter als Soldat im Ostfeldzug.....	41
2.12 SS Standarte „Kurt Eggers“	44
3. Das Werk von Kurt Eggers – „Der deutsche Dämon“	45
3.1 Die Analyse des Werkes „Der deutsche Dämon“	45
3.1.1 Thema der Gedichte	46
3.1.2 Analyse von Eggers Gedanken in Reden von Adolf Hitler und Joseph Goebbels	47

3.1.3 Analyse des Gedichts „Der endliche Sieg“ laut der „Dolchstoßlegende“	48
3.1.4 Analyse des Textes „Verlockung und Sehnsucht“ nach Ereignissen in der Bibel	49
3.2 Struktur von „Dem deutschen Dämon“	50
3.2.1 Der Aufbau der Texte	51
Schluss	52
Literatur- und Quellenverzeichnis	54

Einleitung

Die Welt der Literatur und ihre Geschichte zeichnen sich durch bunte Vielfaltigkeit aus. Dieser Teil der Kunst wurde von vielen Generationen der Autoren, historischen Ereignissen, Ländern und anderen Aspekten beeinflusst. Heute befindet man sich in der Phase der Literaturforschung, wo fast alle Epochen der Literatur durchforscht sind. Das gilt aber jedenfalls nicht für die kontroversen Zeitabschnitte der Historie. Das tragische Beispiel für diese literarische Ära ist die Zeit des Nationalsozialismus in der heutigen Bundesrepublik Deutschland.

Es gibt viele Dokumente über den Zweiten Weltkrieg, hauptsächlich über Adolf Hitler, die Ideologie selbst, den Verlauf der Front, die jüdische Frage usw. Das Thema der Kultur, vor allem der Literatur, steht aber noch im Schatten. Die Literaturwissenschaftler forschen meistens nur in dem Bereich der Literaten, die von dem Regime verfolgt und abgelehnt wurden. In den Hintergrund gerieten die Autoren, die der Ideologie des Nationalsozialismus zustimmten. Diese geheimnisvollen Subjekte der Literatur stellen die andere dunkle Seite der literarischen Tätigkeit dar, die noch heute nicht ganz erforscht wurde. Man kann verstehen, dass diese Epoche der deutschen Geschichte auf die ganze Gesellschaft sehr negativ wirkt, aber auch die Literatur des Nationalsozialismus stellt eine Epoche dar und diese Bewegung sollte nicht in Vergessenheit geraten. Auch diese literarische Epoche gehört zu den anderen Bewegungen wie „Sturm und Drang“, „Klassik“ oder „Naturalismus“. Weil dieses Thema im Hintergrund steht, wollte ich mich mit dieser Problematik beschäftigen.

In der Angelegenheit der Literatur im Dritten Reich handelt es sich um ein breiteres Thema. Deswegen teilte ich meine Arbeit in drei Teile. In dem ersten Teil präsentiere ich die ursprünglichen Ideen von Nationalsozialismus über Rasse, Kultur und Literatur, die von den führenden nazistischen Ideologen formuliert wurden. Diese Meinungen beeinflussten dann auch die anderen Literaten im Dritten Reich. Als ein Beispiel von vielen Autoren wählte ich Kurt Eggers aus. Es handelt sich um ein Ideal des nazistischen Künstlers. Eggers verkörperte in sich selbst einen Soldaten, Ideologen, Literaten und andere nihilistische Aspekte der nazistischen Ideologie. Dieser Autor war bei den höchsten Stellen in der Hierarchie im Dritten Reich sehr beliebt. Damit ist vor allem Adolf Hitler gemeint. Deswegen beschreibe ich in dem zweiten Teil das Leben und die literarische Tätigkeit dieses Autors.

Für das Thema des dritten, praktischen Teiles wählte ich eine Gedichtsammlung mit dem Namen „Der deutsche Dämon“ von Kurt Eggers, um seine literarische Tätigkeit nahezubringen und darzulegen.

Das Ziel besteht darin, die literarische Epoche mit ihren Hauptideen der nazistischen Zeit, einen Vertreter dieser Bewegung, in diesem Fall Kurt Eggers, und ein Beispiel der Literatur vom Dritten Reich objektiv darzustellen. Auch dieses kontroverse und dunkle Thema sollte erforscht werden, um die ganze literarische Ära des Dritten Reiches bekanntzumachen.

1. Stellung der nazistischen Ideologie zur Literatur

*„Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher
Verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“*

Heinrich Heine¹

Mit diesen Versen sagte Heinrich Heine die traurige Zukunft Deutschlands vorher. Seine Tragödie mit dem Namen „Almansor“ beschrieb ganz präzise die Situation, die in Deutschland am Anfang der 30er Jahre entstehen sollte. Heine konnte aber etwa 100 Jahre vorher nicht wissen, dass seine Verse und Werke in Flammen enden. Sein zweiter Vers wies leider auf noch schrecklichere Ereignisse, die im Verlauf des Zweiten Weltkriegs kommen sollten, hin.

Nach dem Ersten Weltkrieg erschien eine neue politische Person in Deutschland, in der ehemaligen Weimarer Republik. Es handelte sich um Adolf Hitler, der durch die national-sozialistische Ideologie und Partei NSDAP, in der er tätig war, beabsichtigte, Deutschland auf seine eigene Art und Weise zu erheben. Seine politische Stellung eskalierte im Jahre 1923, als Adolf Hitler mit seinen Anhängern in München einen Putschversuch durchführte. Hitlers Bemühung endete erfolglos, aber sein Prestige wurde immer höher. Nach dem Putsch schrieb Adolf Hitler im Gefängnis sein essenzielles Werk „Mein Kampf“, in dem er sein Leben und die nazistischen Gedanken formulierte. In einigen Teilen beschäftigte sich Adolf Hitler auch mit Themen wie Literatur, Kultur und Zusammenleben mit den Juden.

1.1 Hitlers Ansichten im „Mein Kampf“ gegen die Juden und deutsche Kultur

Hitler stellt sich zur deutschen Literatur vor dem ersten Weltkrieg sehr kritisch. Nach seinen Gedanken gab es bei den neuen deutschen Autoren fast keine Schöpferkraft und dazu noch der Hass gegen Erinnerungen an Vergangenheit. Die Klassiker der deutschen Literatur wurden laut Hitler bagatellisiert und es wurden nur die neuen und modernen Bewegungen der Literatur bevorzugt.²

¹ HEINE, Heinrich. Almansor: Eine Tragödie. Heinrich Heine: Leben, Leiden, Werk und Hintergrund. 1821. Online im Internet: URL: <http://www.heinrich-heine-denkmal.de/heine-texte/almansor01.shtml> [Abrufdatum: 16. 12. 2018].

² Vgl. HITLER, Adolf. Mein Kampf. 851.-855. Auflage. München. Verlag Franz Eher Nachf., 1943, S. 284f. Online im Internet: URL: <https://archive.org/details/AdolfHitlerMeinKampfDEUTSCH> [Abrufdatum: 27. 12. 2018].

Den Hauptfeind, nicht nur für die Literatur, sondern auch für die ganze Kultur, sah Hitler in den Juden. Hitlers Hass gegen Juden ist im Werk „Mein Kampf“ überall zu bemerken. Nach dem zukünftigen Reichskanzler war die ganze deutsche Kultur an Judentum „erkrankt“. In allen Bereichen der Kultur: Film, Literatur, Theater, Kunst, waren die Juden tätig. Das war nach Hitlers Meinung sehr schlecht für deutsche Kultur. Hitler ging aber noch weiter. Nicht nur das deutsche, sondern auch das weltweite Schrifttum wurde von den Juden beeinflusst. Hitler begründete diese Tatsache damit, dass zum Beispiel die Artikel der Weltpresse literarisch uninteressant und leer verfasst wurden. Auf die gleiche Weise beurteilte Hitler die Weltmedien, die über Deutschland benachrichtigten. Adolf Hitler stellte sich gegen die angeblichen Tendenzen der Weltpresse, die nach ihm den deutschen Kaiser Wilhelm II. beflecken wollte. Nach Hitlers Ansicht wurde sogar die französische Kultur durch die Weltmedien hervorgehoben und empfohlen, und das war nach Adolf Hitler für Deutschland unakzeptabel. Aber der Feind im Schatten, der immer für alle negativen Tendenzen verantwortlich war, war der Jude.³

Der Autor des Werkes „Mein Kampf“ beschrieb die ganze Planung der Machtergreifung von Juden. Es handelt sich um ein wahnsinniges Szenarium, nach dem die Juden den ganzen demokratischen Staat beherrschen wollten. Ein Teil dieser Machtergreifung rechnete auch damit, Literatur, Kunst und Theater zu beherrschen, die wegen der jüdischen Kultur aus national-sozialistischer Sicht befleckt wurden.⁴

Deshalb verlangte Hitler „Säuberung“ der Kultur von Juden. Hitler erblickte in den Juden die für ihn „ablaufende Welt“ und alle jüdischen Ausdrücke in der Kultur sollten unterdrückt werden. Die Juden stellten für die Nazis ein Symbol der schlechten Moralität, der modernen Erotik und des Ungesunden im zukünftigen Dritten Reich dar. Hitlers Meinung über Juden ist aber noch radikaler. Nur bei den Ansichten zur Kultur wollte Adolf Hitler aber nicht bleiben. Der ganze Hass gegen Juden verschärfte sich in die Endlösung der Judenfrage, nach der die Juden in den Vernichtungslagern getötet wurden.⁵

³ Vgl. HITLER, Adolf. Mein Kampf, 1943, S. 61ff.

⁴ Vgl. ebd., S. 357f.

⁵ Vgl. ebd., S. 278f.

1.2 Die Stellung von Joseph Goebbels zur deutschen Kultur

Hitlers Meinungen im „Mein Kampf“ und auch seine Persönlichkeit inspirierte auch andere Menschen, die in der Weimarer Republik unzufrieden waren und die, die mit der Idee des Nazismus sympathisierten. Einer dieser Anhänger Hitlers und des Nationalsozialismus war Joseph Goebbels, der am 13. März 1933 zum Reichsminister für die Volksaufklärung und Propaganda wurde. Auch Goebbels forderte die „Säuberung der deutschen Kultur“ und sein Feuereifer wurde am 10. Mai 1933 maximalisiert. Goebbels stachelte Studenten in allen großen Universitätsstädten in Deutschland auf, die in der nazistischen Bewegung immer mehr tätig waren, um die alte und jüdische Kultur offen abzulehnen. Es handelte sich vor allem um die Ablehnung der jüdischen Autoren wie Lion Feuchtwanger, Albert Einstein, Sigmund Freud usw. Man hasste nicht nur die Schriftsteller der jüdischen Herkunft, sondern auch diejenigen, die dem Nationalsozialismus nicht zustimmten. In dieser Angelegenheit ging es z.B. um die Autoren Bertolt Brecht, Thomas Mann, Heinrich Mann, Erich Maria Remarque und andere. Am 10. Mai 1933 wurde von Goebbels die große Bücherverbrennung organisiert, wo die Studenten in Massen die Bücher der genannten Autoren demonstrativ verbrannten. Die größte Bücherverbrennung erfolgte in Berlin und während dieser Vernichtung von Büchern hielt der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda eine Rede über die deutsche Kultur. Goebbels verherrlichte die Studenten, die in Reihen im Nationalsozialismus tätig waren und verdamnte die alte und jüdische Kultur, insbesondere die Schriftsteller, die die neue Revolution verhinderten. Mit der Verbrennung der Werke sollte eine neue deutsche Kultur entstehen, die zum Guten des jungen Deutschlands dienen wird. Die ganze Rede von Goebbels verlief im Sinne, dass Deutschland als das Dritte Reich in eine neue Epoche kam. Man sollte stolz sein, dass die alten Werke abgelehnt wurden und dass man sich auf die moderne nationalsozialistische Zukunft orientiert.⁶

Paradoxerweise wurden auch die Bücher von Heinrich Heine verbrannt, deswegen steht Heinrich Heine mit seinen Versen im Spiel „Almansor“ da als ein trauriger Prophet der deutschen Geschichte.

Mit der Bücherverbrennung endete der ganze nationalsozialistische Zug gegen Juden in der Kultur nicht. Die Kampagne verlief weiter. Das zeigt sich auch in der Zeitung „Völkischer Beobachter“ vom 13. November 1938. „Völkischer Beobachter“ informierte,

⁶ Vgl. HEIBER, Helmut. Goebbels-Reden: Band 1: 1932-1939. Düsseldorf. Droste Verlag, 1971, S. 108-112.

dass Goebbels den Juden ihre Teilnahme am Kulturleben verboten hatte. Juden konnten zum Beispiel keine Musikveranstaltungen wie Konzerte, Theater, Vorlesungen, Varietés, Kabarets, Kinos und andere kulturelle Veranstaltungen besuchen. Damit wurden sie aus dem deutschen Kulturleben ganz ausgeschlossen.⁷

1.3 Alfred Rosenberg – Autor des Judenhasses in Deutschland

Woraus entsprang aber dieses Gefühl des Hasses gegen Juden? Die Antwort kann man bei einem Mann mit dem Namen Alfred Rosenberg finden. Alfred Rosenberg, geb. am 12. Januar 1893 in heutigem Tallinn in Estland, beeinflusste mit seinem rassistischen Werk die Hauptideen und Meinungen der nazistischen Ideologie. Rosenbergs Werk beschäftigte sich mit der Problematik des Judentums, Bolschewismus und später auch mit der gemeinsamen Rassenmischung auf der Welt. Alfred Rosenberg war aber kein Erfinder der ursprünglichen rassistischen Ideologie gegen Juden, die sich in Europa und nachfolgend in vielen Ländern der Welt durchsetzte.⁸

Die Quellen der Feindschaft gegen Juden kann man in zaristischem Russland spüren. Damit denkt man an das Werk „Die Protokolle der Weisen von Zion“ vom Jahr 1903. Dieses Buch wurde als das Mittel der zaristischen Geheimpolizei „Ochrana“ für die Diskreditierung des Verlaufs der Reformen unter dem Zaren Nikolaus II. benutzt. Die Protokolle sollten zeigen, dass die russische Monarchie von Juden regiert ist. Das Werk beschreibt im Allgemeinen einen jüdischen Plan der Machtübernahme über die Welt. Das ganze Buch soll die negativen Eigenschaften der Juden zeigen und verurteilen. Noch unter der Regierung von Zaren Nikolaus II. wurde das Buch fast vergessen. Nach seinem Tod im Jahre 1918 wurden die Protokolle in die ganze Welt verbreitet und in viele Sprachen übersetzt. Daraus entstand ein starker Hass gegen den jüdischen Zionismus und Judentum im Allgemeinen. Nach der Revolution in Russland wurde aber die Verfälschung des antisemitischen Textes entdeckt. Dazu kam es aber zu spät, denn die

⁷ Vgl. HEIM, Susanne. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933 – 1945. Band 2: Deutsches Reich 1938 - August 1939. München. R. Oldenbourg Verlag, 2009, S. 415, Online im Internet: URL: <https://books.google.cz/books?id=5QVIAAAAQBAJ&pg=PA415&lpg=PA415&dq=goebbels+juden+kinos,+konzerte,+theater&source=bl&ots=QD0sE2MfBh&sig=ACfU3U3fCnFXjFiU-T8g9xy7oz71Ya6ZDQ&hl=cs&sa=X&ved=2ahUKEwiluOqYlqLgAhXNzqQKHbu5DncQ6AEwCHoEC AcQAQ#v=onepage&q=goebbels%20juden%20kinos%2C%20konzerte%2C%20theater&f=false> [Abrufdatum: 4. 2. 2019].

⁸ Vgl. MATTHÄUS, Jürgen und Frank BAJOHR. Alfred Rosenberg: Die Tagebücher von 1933 bis 1944. Frankfurt am Main. S. Fischer Verlag, 2015, S. 11f.

Feindschaft gegen die Juden war schon ausgebreitet. Das zeigte sich auch bei Alfred Rosenberg, der nach dem Ersten Weltkrieg nach München kam.⁹

Rosenberg war als starker Antisemit und Antibolschewik bekannt. Seine Gedanken begann er in den nazistisch orientierten Zeitungen zu veröffentlichen. Eine von diesen Zeitungen war auch „Völkischer Beobachter“, den Alfred Rosenberg seit dem Jahr 1923 leitete. Rosenberg präsentierte seine antijüdischen und anti-bolschewistischen Meinungen in den Büchern wie „Die Spur des Juden im Wandel der Zeiten“ (1920); „Der staatsfeindliche Zionismus“ (1922); „Die Protokolle der Weisen von Zion und die jüdische Weltpolitik“ (1923). Im letzten Werk kann man Rosenbergs Faszination für das ursprüngliche, verfälschte Werk aus Russland beobachten, das er nochmals im Jahre 1923 mit seinem Kommentar veröffentlichte. Alfred Rosenberg galt in der damaligen Weimarer Republik als produktiver Autor, der viele Bücher, Artikel und Reden herausgab. Für das berühmteste Werk dieses antisemitischen Autors wird das Buch „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ gehalten, das im Verlauf der Existenz des Dritten Reiches sehr bekannt war, fast so bekannt wie „Mein Kampf“.

Mit der schriftlichen Tätigkeit beeinflusste Alfred Rosenberg auch Adolf Hitler, indem er die antijüdische und antibolschewistische Politik formulierte. Angeblich standen Rosenbergs Ideen Hitler als Hilfe und Beispiel während seiner Arbeit an „Mein Kampf“ zur Seite. Man kann aber bestimmt behaupten, dass Hitler diesen antisemitischen Autor als seine Quelle nahm. Das zeigte sich in den Reden des Führers des Dritten Reiches, da er fast die gleichen Formulierungen wie Rosenberg benutzte. Hitler imponierte, dass der Leiter des „Völkischen Beobachters“ Judentum und Bolschewismus verband.¹⁰

1.4 Überblick über die deutsche Literatur am Anfang des Dritten Reiches

Als Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt und damit die Weimarer Republik zum Ende gebracht wurde, gab es auch die Frage, was mit den Literaten, die jetzt im Dritten Reich unter Nationalsozialismus lebten, passiert. Manche, die dem neuen Regime nicht zustimmten, emigrierten in die demokratischen Länder wie Tschechoslowakei, Frankreich, Großbritannien und später auch Vereinigte Staaten von Amerika. Das war

⁹ Vgl. Protokoly sionských mudrců - CZ. In: Youtube. 15. 10. 2012. Online im Internet: URL: <https://www.youtube.com/watch?v=4FI7KUn7y40&t=>. Kanal des Benutzers OrgowankO [Abrufdatum: 17. 1. 2018].

¹⁰ Vgl. GERMANN, Holger. Alfred Rosenberg: Sein politischer Weg bis zur Neu- (Wieder-) Gründung der NSDAP im Jahre 1925. London. The World of Books, 1988, S. 48-53.

das Beispiel von Bertold Brecht, Thomas Mann, Erich Maria Remarque usw. Diese Bewegung wurde Exilliteratur genannt. Es befanden sich im Deutschen Reich auch die Literaten, die im Heimatland geblieben waren, aber diese wollten mit der Literatur nie gegen das Regime kämpfen. Zu ihnen gehörten zum Beispiel Gottfried Benn, Hermann Claudius oder Hermann Kasack. Diese Autoren werden als „Innere Emigration“ bezeichnet.¹¹

Auf der anderen Seite existierten auch Schriftsteller und Dichter, die im Deutschen Reich gelebt hatten und mit dem neuen nazistischen Regime sympathisierten. Diese Schriftsteller waren Instrumente der Propaganda, ihre Gedichte und Werke sollten die Politik der Nazis erklären und präsentieren. Heutzutage wird meistens nicht mehr über diese dunkle Seite der deutschen Literatur gesprochen, denn die Literaten sympathisierten mit den Nazis und Adolf Hitler und waren damit einverstanden, die nazistische Ideologie zu vertreten und zu unterstützen. Diese Autoren litten daran, dass während des Zweiten Weltkriegs viele Archive und Bibliotheken durch Bombardierung zerstört wurden. Was für Menschen waren aber diese Schriftsteller, die ihre Seelen „dem Teufel verschrieben“?

Heute weiß man einige Namen der Autoren, die im Dritten Reich literarisch tätig waren. Man kann kurze Informationen über Autoren wie Hanns Johst, Eberhard Wolfgang Möller oder Edwin Erich Dwinger erfahren. Ein Autor aber tritt aus der Reihe der anderen Schriftsteller heraus. Sein Name war Kurt Eggers. Was für ein Mensch war Kurt Eggers, den Adolf Hitler und Martin Bormann liebten und nach dem eine ganze Einheit in den SS-Reihen genannt wurde?¹²

¹¹ Vgl. FRENZEL, Herbert A. und Elisabeth FRENZEL. Daten deutscher Dichtung: Chronologischer Abriß der deutschen Literaturgeschichte [CD]. Berlin, Directmedia Publ., 2006.

¹² Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets: Literature and Politics in the Third Reich (weiter: Hitler's War Poets). Cambridge. Cambridge University Press, 2008, S. 15.

2. Das Leben von Kurt Eggers

Kurt Eggers, der Schriftsteller, Dichter, Soldat und Kulturpolitiker, mit seinem ganzen Namen Kurt Adolf Ludwig Eggers, wurde am 10. November 1905 in einem Haus in Berlin-Schöneberg geboren. Seine Eltern hießen Wilhelm und Florentine Eggers und hatten schon vor Kurt Eggers ein Kind, das Mädchen Margarete Eggers. Die Familie Eggers hatte schon in der Zeit der Geburt von Kurt Eggers eine Urgeschichte. Die Anfänge des Geschlechtes Eggers könnte man bis ins Jahr 1637 zurückverfolgen. Vorher hatte die Familie Eggers ihren Sitz in der kleinen Stadt Geismar, die sich etwa in der Mitte des heutigen Deutschlands befindet. Nach einiger Zeit übersiedelte die Familie in die nähere Stadt Göttingen. Die ganze Familie zog nach der Geburt von Kurt Eggers nach Berlin um. Wilhelm Eggers arbeitete in der Dresdner Bank, wo er eine einflussreiche Position bekleidete.¹³

2.1 Jugendzeit

Die Kindheit von Kurt Eggers war fast harmonisch und unkompliziert. Es kam zu manchen Fällen, in denen er sich wie ein Schlingel verhielt. Es gab ein paar Erlebnisse, die ihn fast das Leben kosteten, aber Kurt Eggers hatte immer viel Glück. Die Verhältnisse in der Familie Eggers waren in jeder Zeit harmonisch. Kurt hatte eine tiefe Beziehung zu seiner Mutter und seiner Schwester, die er sehr liebte. Vor den Schuljahren verbrachte Kurt einige Zeit im kleinen Ort Schöneiche bei Friedrichshagen, der sich nicht weit von Berlin befindet.

In der Jugendzeit begannen sich Charakter und Interessen des jungen Kurt Eggers zu formieren. Als Junge zeigte er Interesse an Militär. Er war immer begeistert, wenn er Militärparaden und Märsche beobachten konnte. Er spielte sehr lange mit seinen Modellen von Soldaten und stellte sich vor, dass Preußen gegen Frankreich bei Sedan im Jahre 1870 gewinnt. Diese militärischen Interessen sind bei ihm sein ganzes Leben geblieben. So harmonisch lebte die Familie Eggers bis ins Jahr 1914, als der Erste Weltkrieg begann.

Am 18. Juni 1914 wurden der österreichische Erzherzog Franz Ferdinand d'Este und seine Ehefrau während des Besuches im heutigen Bosnien und Herzegowina in Sarajevo bei einem Attentat getötet. Dieses Attentat war der Katalysator der Juni-Krise,

¹³ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers: Vom Freikorps zur Waffen-SS (weiter: Kurt Eggers). Dresden. Winkelried, 2008, S. 23.

die bis 28. Juli 1914 dauerte und die politischen und diplomatischen Konsequenzen auslöste, die an ihrem Ende zum Ersten Weltkrieg führten. Am Anfang des großen Krieges konnte man nur schwer diskutieren, wie lange der Krieg dauern wird, aber die Mehrheit sagte, dass dieser Konflikt wie die anderen Kriege zum Beispiel der deutsch-französische Krieg keine längere Dauer haben wird. Aber wer konnte erwarten, dass sich dieser Krieg verlängert und Millionen an Getöteten kosten wird. Die Situation konnte der deutsche Kaiser Wilhelm II. auch nicht abschätzen, als er am 1. August 1914 mit dem Kanzler Theobald von Bethmann-Hollweg am Brandenburger Tor inmitten einer feierlichen Masse durchfuhr. Am denselben Tag nahm auch die Familie Eggers an der Begrüßung vom Kaiser Wilhelm II. teil. Am 3. August 1914 ließ sich der Vater von Kurt Eggers im Rahmen der Mobilmachung zur deutschen Armee anwerben.¹⁴

2.1.1 Vorbereitung des Jungen für den Krieg

Im Deutschen Kaiserreich herrschte überall euphorische Stimmung, sowohl bei Älteren als auch bei jungen Menschen, denn der Krieg kommt und sie werden für den deutschen Kaiser und Heimat kämpfen. In der Gegenwart sieht es wirklich unverständlich aus, dass Studenten, die im letzten Schuljahr das Abitur ablegten, dann direkt an die Front marschierten. Bei den Lehrern war die Lage ähnlich, sie wurden Reserveoffiziere. Bei anderen jüngeren Schülern war auch die Thematik der Militär populär, auch bei jungem Kurt Eggers.

Sein erster Kontakt mit dem Militär in der Praxis kam im Jahre 1914, als er der Jugendkompanie mit dem Namen „Blau-Weiß-Blau“ in der kleinen Stadt Friedrichshagen beitrug. Es handelte sich um keine Militäreinheit, die an der Front eingesetzt worden wäre. Diese Kompanien für Jugend übten verschiedene Arbeiten für die Heeresverwaltung. Im Falle der „Blau-Weiß-Blau“ Kompanie sammelten die Angehörigen Pilze, Bucheckern und Nüsse. Nach einiger Zeit kam es noch Eisen, Leinen und Lumpen dazu. Zu den Aufgaben der Jugendkompanien gehörten aber nicht nur die Sammelarbeiten. Im Rahmen der Jugendkompanie bekamen die Jugendlichen auch eine militärische Ausbildung, die die Angehörigen durch verschiedene kleinere Übungen ausgeübt hatten. Manchmal handelte es sich auch um gefährlichere Tätigkeiten wie die Bekämpfung der Waldbrände, bei denen auch der junge Kurt Eggers eingesetzt wurde. Eggers war sehr stolz auf sich selbst, er empfand sogar, dass er etwas mehr ist als ein Soldat. Man muss auch bemerken,

¹⁴ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 23-26.

dass bei diesen Jugendkompanien sehr junge Kinder dienten. Kurt Eggers war in der Zeit seines Dienstes in der Jugendkompanie „Blau-Weiß-Blau“ nur rund 9 Jahre alt.¹⁵

Dass Kurt Eggers schon in diesem Alter von der deutschen radikalen Weltanschauung beeinflusst war, beweist seine Beziehung zum deutschen Lehrer Bruno Wille. Willes Vorträge enthielten Themen über deutsche Stärke, Leben ohne Kirche und Jesus Christus und über germanische Stämme. Junger Eggers war an diese Philosophie sehr stark interessiert, was sich auch in der späteren Zeit seines Lebens gezeigt hatte.¹⁶

Die ersten Jahre des Ersten Weltkrieges waren für die Familie Eggers schwieriger als früher. Wilhelm Eggers konnte als Soldat an der Front nicht seine Familie besuchen. Für den jungen Kurt Eggers war diese Zeit ohne Vater kompliziert. Im Jahr 1916 kam aber eine Veränderung seines Lebens.¹⁷

Seit dem Anfang des Großen Krieges wollte er Soldat werden. Seine Abiturprüfung wurde aber damals noch nicht fertig. Sein Vater wollte ihm nicht erlauben, Soldat zu werden, der Vater ging darauf nur unter der Bedingung, dass sein Sohn das Abitur ablegt. Sein Argument für diese Entscheidung war, dass der junge Kurt Eggers mit dem abgeschlossenen Abitur Offizier werden könnte. Für seinen Sohn war aber das Verbot nicht akzeptabel. Es gab auch Versuch seiner Mutter, den Sohn am Kadetteninstitut einzuschreiben. Kurt Eggers trat an dieser Kadettenanstalt nicht, denn sein Vater, der strikt dagegen war, die Situation zu Hause feststellte, und seinem Sohn verboten hatte, sich in den Krieg einzumischen.

Die ganze Familie zog im Verlauf des Krieges nach Berlin-Wilmersdorf um. Darum musste der junge Eggers die Schule wechseln. An der neuen Schule, am Bismarck-Gymnasium, verschlechterte sich aber seine Benotung. Das war jedoch nur ein Teil des ganzen Problems mit dem Sohn des Offiziers. Der Vater kämpfte an der Front mit Alliierten und sein Sohn kämpfte in der Schule mit Autoritäten der Lehrer. Es gab viele Fälle, in denen sich Kurt gegen Schulordnung verstoß. An der Schule hatte er drei Lieblingsbereiche im Rahmen der Fächer, und zwar die deutsche und lateinische Sprache und Turnen. Nach seinen Ergebnissen in der Schule war er an Sprachen sehr begabt und in Turnen verliebte er sich ganz. Seine Probleme während des Schuljahres waren aber

¹⁵ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 26.

¹⁶ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 212.

¹⁷ Vgl. ebd., S. 213.

immer häufiger und ernsthafter. Deswegen kam sein Vater zur Entscheidung, seinem Sohn den Erziehungsstil zu verändern.¹⁸

2.1.2 Kadettenjahre an der Marineakademie

Kurt Eggers trat mit seinen 12 Jahren in den Reihen der Armee bei. Es war aber nicht die Armee im eigentlichen Sinne. Er wurde kein Soldat direkt an der Front mit Gewehr und Bajonett, sondern Kadett an einer neuen Marineakademie, und zwar am Deutschen Schulschiff-Schülerverein, der der kaiserlichen Armee unterordnet wurde. Für den Vater galt das als nützliche Möglichkeit, seinen Sohn umzuerziehen. Dem jungen Kurt wurde mit dieser neuen Richtung ein neues Kapitel seines Lebens eröffnet und dieses Leben im Dienst der preußischen Armee gefiel ihm. Der Aufenthalt unter den Militärs besaß viele Vorteile für einen Menschen wie Kurt Eggers. Zum Beispiel die Uniformen, die die Mitglieder im Dienst trugen. In dieser Zeit konnte man stolz sein, dass seine Uniform gleich wie die Uniform der echten Kriegsmarine aussah.¹⁹

Dem neuen Kadetten Eggers bot die Akademie aber noch mehr als nur Uniformen an. Als Eggers zum ersten Mal den Organisatoren des Deutschen Schulschiff-Schülervereins, den Kommandanten Georg Schmitt, kennen lernte, bedeutete dieses Ereignis einen der wichtigsten Meilensteine des Lebens des jungen Kadetten Kurt Eggers. Die Persönlichkeit des autoritären und nationalistisch orientierten Kommandanten Schmitt veränderte langsam auch Kurt Eggers. Diese Veränderung sollte sich in der Zukunft stark in seinen Taten reflektieren. Alles hing aber nicht nur von Kommandanten Schmitt ab, sondern auch von der Bildung und Fächern, die alle Kadetten absolvieren mussten. Das alles beeinflusste die Weltanschauung der jungen Studenten.

Die Kadetten absolvierten eine gründliche vormilitärische Ausbildung, die sich aus mehreren Teilen zusammensetzte. Es ging um die Kenntnisse im Bereich der Marine, die die Informationen über Kriegsschiffstypen, Splissen und Knoten enthielten, dann mussten die Kadetten die Seekarten lesen können und sich in der Navigation orientieren. Diese Kategorien bildeten den theoretischen Rahmen des Studiums. Dazu wurden noch Turnen und Infanteriedienst zugegeben. Der Unterricht orientierte sich auch an moderne Fragen der deutschen Existenz. Einen Bestandteil bildete das Studium der Werke von Theodor Fritsch, der als Vordenker des Judenhasses wahrgenommen wird. Seine Schriften wie „Der falsche Gott“ oder „Antisemitischer Katechismus“ studierte

¹⁸ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 26f.

¹⁹ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 213.

auch Kurt Eggers, der von dieser Hasslehre beeinflusst wurde. Eggers wünschte sich immer mehr, als der Krieg noch verlief, ein deutscher Soldat zu werden. Dieses Ziel verfolgte er im ganzen Verlauf seines Lebens.²⁰

2.1.3 Ende des Krieges und Anfang der Weimarer Republik

Der Frühling im Jahre 1917 verlief in der Gelegenheit der großen westlichen Frühjahrsoffensive durch die Staaten der Entente, Frankreich und Großbritannien. Dieser Angriff zielte auf die deutschen Positionen in Ostfrankreich, die aber von fester Linie der deutschen Armee geschützt wurden. Die deutschen Positionen wurden von der Siegfriedstellung oder mit dem anderen Namen Hindenburglinie, befestigt, durch die die französischen und britischen Truppen nicht durchbrechen konnten und damit endete der Versuch der Alliierten, das Deutsche Kaiserreich endgültig zu besiegen.

Das Ende des Ersten Weltkriegs zeichnete auch den Kadetten Eggers. Am 9. November 1918 rief Philipp Scheidemann aus dem Fenster des Reichstags die Republik aus. Das war für Eggers der erste Schlag und ein anderer erfolgte am nächsten Tag, 10. November 1918, als die Marineakademie geschlossen wurde. Und am 11. November 1918 endete der erste Weltkrieg, der erste Konflikt, unter dem die ganze Welt litt. Der junge Kurt Eggers hatte aber eine gute Beziehung mit seinem ehemaligen Kommandanten Georg Schmitt. Auf seinen Rat und Veranlassung wurde Eggers Mitglied des Deutschen Schutz- und Trutzbund, der sich sehr stark antisemitisch äußerte. Als der ehemalige Kadett der Marineakademie zum Deutschen Schutz- und Trutzbund gehörte, konnte er seither das Hakenkreuz tragen. Auf das Recht, das Hakenkreuz zu tragen, war Kurt Eggers sehr stolz.²¹

Die Situation in der neu entstandenen Weimarer Republik war vor allem in Berlin immer schlechter. Die neu entstandene parlamentarische Demokratie konnte nicht die Ernüchterung der Kriegsnachfolgen verhindern. Im Jahre 1919 musste die neue demokratische Regierung den Friedensvertrag von Versailles annehmen. Für viele Bürger der neuen deutschen Republik bedeutete diese Annahme den größten Niederschlag und Demütigung. Nach den Bedingungen des Vertrags hatte die Weimarer Republik die Pflicht, manche ihre Gebiete abzugeben, hohe Reparationen zu zahlen, auf Kolonien zu verzichten. Unter anderen wurde auch die deutsche Armee nur auf 100 000 Soldaten mit Mehrheit der Technik eingeschränkt. Alle diese Elemente wurden zum Katalysator für

²⁰ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 27ff.

²¹ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 215ff.

die sich immer verschlechternde Laune in der Weimarer Republik. Nur bei den Fragen Wirtschaft und Armee sollte man aber nicht bleiben. Jetzt suchte man den wahren Schuldigen für die Niederlage des deutschen Kaiserreichs im Großen Krieg. Mit der Theorie der Dolchstoßlegende kam im Jahre 1919 Paul von Hindenburg, der erfolgreiche General im Kampf gegen Russen im Osten und der Sieger in der Schlacht bei Tannenberg. Seiner Meinung nach hätte die deutsche Armee an der Westfront den Ersten Weltkrieg gewinnen können, aber es hätten im deutschen Kaiserreich diejenigen existiert, die das Heer verraten hätten. An diese Meinung konnte man sehr leicht glauben, es war die leichteste Theorie über die Niederlage und eine Befreiung von der Verantwortung.

Man begann sich in Weimarer Republik zu radikalieren. Es entstanden zwei Lager der politischen Ideen: kommunistische und nationalistische Gruppen. Diese zwei Gegenpole kämpften im Verlauf der Existenz der Weimarer Republik um größere Macht und Einfluss. Im Verlauf der Existenz der Weimarer Republik zeigte sich, dass beide politischen Gruppen auch sehr militant sind. In diesen Kampf mischte sich auch Kurt Eggers.²²

Zum Kampf gegen kommunistische Bünde wurde das Freikorps einberufen. Freikorps bestand aus Soldaten oder Zivillisten, die durch den Krieg sozial und moralisch gezeichnet wurden.²³

Die Einheiten des Freikorps wurden in der gesamten Weimarer Republik damit bekannt, dass zu ihren Taten die Ermordung der vorderen Repräsentanten des kommunistischen Bundes mit Namen Spartakus, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht im Jahre 1919 gehörte. Das Freikorps wurde direkt von dem ersten Reichswehrminister Gustav Noske für den Kampf gegen Kommunisten einberufen.²⁴

In dieser komplizierten Zeit wurde auch Kurt Eggers immer radikaler. Er wurde an der Marineakademie von den antijüdischen Gedanken beeinflusst und diese Weltanschauung, dass die Juden auch an der Niederlage im ersten Weltkrieg schuldig sind, wollte er offen präsentieren. Er begann, Konflikte mit jüdischen Schülern an seinem ehemaligen Bismarck-Gymnasium zu haben und zeichnete Hakenkreuze auf die Synagogen und Häuser von Juden. Kurt Eggers wurde auch im Deutschen Schutz- und Trutzbund aktiv. Er assistierte beim Schutz der Veranstaltungen, die der Trutzbund

²² Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 29f.

²³ Vgl. SCHULZE, Hagen. Freikorps und Republik 1918-1920. Boppard am Rhein. Harald Boldt Verlag, 1969, S. 22.

²⁴ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 217.

organisierte. Im März 1920 brach der Kapp-Putsch aus. Der fanatische ehemalige Kadett der Marineakademie nahm an diesem Versuch um die Regierungsveränderung teil. Kurt diente unter seinem ehemaligen Kommandanten Schmitt als seine Ordonanz. Trotzdem wurden die rechtsorientierten Putschisten besiegt. Nach den Worten von Mitgliedern des Putsches waren für den Misserfolg die jüdischen Kommunisten verantwortlich.²⁵

2.1.4 Erste Erfahrungen mit einem Krieg

Zwischen Weimarer Republik und Polen entstand im Jahre 1921 ein neuer Konflikt um die Gebiete in Oberschlesien. Zu dieser Situation kam es wegen der Bodenschätze, vor allem Kohle und Zink, die sich in Oberschlesien befanden. Oberschlesien stellte einen wichtigen Teil der deutschen Industrie nach dem ersten Weltkrieg dar. Darüber waren auch die Siegermächte aufgeklärt und im Verlauf der Gespräche über die Reparationen wollten sie dieses Gebiet der neuen Republik entnehmen. Dazu kam es aber dank der deutschen Friedensdelegation nicht.

Den Fall Oberschlesiens könnte man mit der Problematik des Sudetenlands in der Tschechoslowakischen Republik teilweise vergleichen. In Oberschlesien fand die Wahl über die staatliche Angehörigkeit. Polen wollte aber dieses Gebiet nicht verlieren, darum entstand während der Wahl Terror gegen die deutsche Bevölkerung. Trotz der Einsetzung der Terrorgruppen endete die Wahl mit einem klaren Ergebnis, sich in Deutschland einzugliedern. Die Situation wurde intensiver und es erfolgten drei Aufstände von der Seite Polens. Gegen den dritten Aufstand griff das deutsche Freikorps ein.²⁶

Das Freikorps handelte in diesem Fall ohne Erlaubnis der deutschen Regierung. Auch Kurt Eggers wollte als Soldat in den Reihen vom Freikorps an dem Zug gegen Polen teilnehmen. Die Einheit, der Eggers zugeordnet wurde, hieß „Schwarze Schar“, die unter der größeren Gruppe „Süd“ eingegliedert wurde. Im Rahmen dieser Unterdrückung des dritten polnischen Aufstands in Oberschlesien gewann Kurt Eggers seine ersten wahren Erfahrungen mit Krieg, Kampf, Tod und Trauma. „Schwarze Schar“ bekam den Befehl, die polnischen Positionen auf dem Annaberg anzugreifen und zu gewinnen. An diesem Sturm nahm auch Eggers teil. Die Kämpfe verliefen für Freikorps erfolgreich und die polnischen Truppen begannen ihre Positionen zu verlieren. Für Kurt Eggers war dieses Erlebnis eine Mischung von Emotionen. Zuerst stürmte er auf die Positionen der Polen wie ein wahrer Soldat des deutschen Kaiserreiches und auf der anderen Seite wurde er

²⁵ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 217.

²⁶ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 33.

verletzt und das ganze Trauma des Krieges verfolgte ihn schon im Verlauf des Konfliktes in Oberschlesien.²⁷

Über seine Erfahrungen und den Verlauf des Krieges schrieb er im Jahre 1937 ein Werk mit dem Namen „Der Berg der Rebellen“. Schließlich wurde Polen durch das deutsche Freikorps besiegt und Kurt Eggers konnte wieder zu Hause ankommen.²⁸

2.1.5 Leben im Frieden

Mit dem Ende des Feldzugs gegen Polen kam es zur Frage, was er jetzt machen soll? Da Kurt Eggers vor dem Zug nach Oberschlesien das Abitur nicht bestanden hatte, musste er die Art der Arbeit suchen, wo er kein Abitur brauchte. Zu dieser Situation kam es deswegen, weil sein ehemaliges Bismarck-Gymnasium an ihm als Studenten keine Interessen mehr zeigte. Aufgrund seines ungestümen und heißblütigen Temperaments war der junge Kurt Eggers nicht fähig, bei einem Beruf zu bleiben. Darum fand die Mutter für ihren Sohn eine Hochschule in Berlin mit der Spezialisierung auf Landwirtschaft. Nach den Bedingungen der Hochschule brauchte Eggers kein Abitur. Interessanter als Studium fand er das Fechten. Wegen seiner neuer Lieblingstätigkeit hatte er auch Probleme im Rahmen der Hochschule. Bis zum Jahr 1924 probierte Kurt Eggers noch verschiedene Berufe und Universitäten. Im Sommer 1924 kam er zu seiner Großmutter in Göttingen, wo er begann, an der kleinen Universität zu studieren. In dieser Zeit veröffentlichte Eggers in Zeitungen und Zeitschriften seine ersten Gedichte und Aufsätze. Im Jahre 1925 kam Eggers wieder nach Berlin, wo sich auf ein Gymnasium einschreiben ließ. Erst im Jahre 1926 legte Eggers das Abitur ab. Jetzt interessierte er sich um Archäologie, Sanskrit und Theologie. Für dieses Studium wählte der zukünftige Dichter eine neu entstandene philosophische Fakultät in Rostock. Das Studium der Theologie und die an der Universität in Rostock verbrachte Zeit gefielen ihm und formierten auch seine zukünftigen Meinungen und Ideen zur Kirche und Christentum. Er interessierte sich vor allem für den Einfluss der katholischen Kirche auf das deutsche Kaiserreich seit ersten Jahren seiner Existenz. Seine Theorien über die Verschwörung der katholischen Kirche gegen Deutschland bearbeitete er in der Arbeit mit dem Namen „Kulturkampf“, die an der Universität sehr positiv angenommen wurde. Nach den Gedanken von Eggers im „Kulturkampf“ müssen die Deutschen von dem Einfluss der Kirche unabhängig bleiben,

²⁷ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 33-40.

²⁸ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 221.

sonst verschlingt die Kirche den neuen Staat. Allgemein drückte sich der Student Eggers sehr kritisch auf die Stellung der Kirche aus.²⁹

Was aber zu seiner Faszination im Rahmen des Studiums und persönlichen Interesses wurde, war das Leben und Lernen von Ulrich von Hutten, von der berühmten Person des Reformationsprozesses in Deutschland im 16. Jahrhundert. Ulrich von Hutten galt als bedeutender Kritiker der katholischen Kirche. Seine Schriften beschäftigten sich mit den Themen wie Ablasshandel oder Wallfahrten.³⁰

Eggers Begeisterung ging so weit, dass er das Thema Ulrich von Hutten in einem Drama bearbeitete. Während seines Studiums über Hutten drückte Eggers das Gefühl der Trauer aus, dass die Reformation nicht unter Huttens Kontrolle geführt wurde. An der anderen Seite bemerkte Kurt Eggers, dass er sich nicht so viel für die Art der Reformation von Luther interessierte.³¹

Seine Vorliebe in Hutten könnte auch während des Studiums für die Arbeit „Kulturkampf“ entstanden sein. Sein Hass der Kirche wurde dadurch nur vertieft.

2.2 Pfarrer von Kratzeburg

Im Jahre 1930 beschloss Kurt Eggers sein Studium der Theologie und dank seiner Sprachfähigkeiten im Hebräischen wurde er Pfarrer. Es wurde ihm die Möglichkeit gegeben, in der kleinen Stadt Kratzeburg im heutigen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern zu predigen. Schon an der Universität in Rostock verhielt er sich im Vergleich zu anderen Studenten mehr als Wissenschaftler. Sein Verhältnis zur Kirche war deswegen mehr opportunistisch. Dieser Fakt zeigte sich auch während seines Aufenthalts in Kratzeburg. Kratzeburg war ein Gebiet mit schwacher Wirtschaft. Die Bürger waren verarmt und manche auch verschuldet. Diese so schlechte Situation befand sich nicht nur in Kratzeburg, sondern in der gesamten Weimarer Republik. Insgesamt gab es in der Weimarer Republik ungefähr 4 Millionen Arbeitslose.³²

Die große Depression und der Krach an der New York Börse waren die Katalysatoren der schlechten Lebensbedingungen und Krise in der Republik.³³

²⁹ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, S. 40-46.

³⁰ Vgl. BURGER, Christoph. Huttens Erfahrungen mit Kirche und Frömmigkeit und seine Kritik. In: SCHILLING, Johannes und Ernst GIESE. Ulrich von Hutten in seiner Zeit. Kassel. Verlag Evangelischer Presseverband, 1988, S. 35.

³¹ Vgl. EGGERS, Kurt. Der Tanz aus der Reihe. Dortmund. Volkschaft Verlag, 1939, S. 551f.

³² Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 50f.

³³ Vgl. HAGEN, William W. German History in Modern Times: Four Lives of the Nation. New York. Cambridge University Press, 2012, S. 247.

Eggers in der Rolle des Pfarrers fühlte mit den Bürgern mit. Der neue Pfarrer in Kratzeburg führte seine Predigten anders als es andere Pfarrer machen würden. Er erzählte nichts aus der Bibel, sondern konzentrierte sich auf die Predigt über Politik. Die Predigten zielten auf die Verachtung der Politiken Heinrich Brüning, Reichskanzler und Gustav Stresemann, dem ehemaligen Außenminister. Es handelte sich nicht nur um die Kritik der Politiker, sondern auch der Wirtschaftssysteme wie Kapitalismus und Kommunismus.³⁴

Wegen der kritischen Predigten begannen die Bauern, sich zu radikalieren. Eggers selbst deklamierte sich als Führer von Bauern und seine Vorstellung stellte so vor, dass die Bauern gegen ihre Unterdrücker, in dieser Sache wurde die Regierung von Weimarer Republik situiert, kämpfen sollten. Aufgrund seiner letzten Handlungen gegen die Weimarer Regierung, wobei er auch einen Umsturz der Regierung verlangte, wurde er später im Jahre 1930 nach Berlin verlegt. Zwischen den Jahren 1930 und 1932 verlief ein Prozess der Lösung von Problemen des ehemaligen Pfarrers, vor allem sexuelle Skandale. Kurt Eggers verließ die Kirche zwischen den Jahren 1931 und 1932. Im Jahre 1932 wurde er freier Schriftsteller und seit diesem Jahr widmete er sich völlig der Literatur.³⁵

2.3 Freier Schriftsteller

Nach dem Verlassen der Kirche begannen für Kurt Eggers schwierige Zeiten. Die Arbeit eines freien Schriftstellers verdiente ihm fast kein Geld. Manchmal kam es dazu, dass er etwas von seinen literarischen Werken, Gedichten, Novellen oder auch Abhandlungen, an eine Zeitung verkaufte. Eggers bemühte sich darum, seine Werke herauszugeben. Alle seine Versuche endeten erfolglos. Sein Drama über Ulrich von Hutten wurde von Verlegern abgelegt und sein erstes Hörspiel mit dem Namen „Annaberg“ über die Ereignisse in Oberschlesien hatte auch ein kurzes Leben. Der Schriftsteller windete sich in tiefen Depressionen. Bald entstand bei ihm auch Mangel an Essen und Geld. Kurt Eggers befand sich im Jahre 1932 auch in der Stadt Danzig, wo er gegen Polen kämpfen wollte, falls Polen die Stadt angreifen würde. Dazu kam es aber nicht und Eggers musste nach Berlin zurückkommen. Danach erschien ihm aber eine Chance für einen Beruf. Ein Mann bot Eggers eine Arbeitsstelle in einer kleinen Zeitung

³⁴ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 227.

³⁵ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 52-56.

mit dem Namen „Sächsische Landeszeitung“ in Meißen, eine Stadt in der Nähe von Dresden und Leipzig, an, und Eggers stimmte diesem Angebot zu.³⁶

Eggers begann, diese Zeitung im Verlauf der Zeit zu ändern. Er schrieb über politische Themen, mit denen er eine neue politische Richtung der Nationalrevolution bestimmte, und über Probleme der Weimarer Republik, vor allem über das Thema der Arbeit. Während seiner Tätigkeit in der Sächsischen Landeszeitung kam es zu einer Veränderung in der Regierung Deutschlands. Die immer stärkere Partei NSDAP im Reichstag mit Adolf Hitler ergriff am 30. Januar 1933 die Macht und damit kam es zur Zerstörung der Weimarer Republik und des ganzen Deutschland als eines demokratischen Staates.³⁷

2.4 Im Dienst des Reichsrundfunks in Leipzig

Das Jahr 1933 bedeutete natürlich sehr viel auch für Kurt Eggers. Seine Position des Literaten veränderte sich mit dem Angebot für die Arbeitsstelle in der Sendeleitung des Reichssenders Leipzig. Die Karriere des armen Schriftstellers sollte seit dieser Zeit eine ganz andere Richtung gehen. In demselben Jahr zog Kurt Eggers von Berlin nach Leipzig um. Dass Eggers eine wichtige Rolle in der Sendeleitung spielte, bestätigte auch der Rundfunk in Leipzig, der seinen Namen im Bericht über die Veränderung in der Position in der Sendeleitung ausrief. Es wurde auch mitgeteilt, dass der neue Sendeleiter „von Dr. Goebbels in den Dichterkreis des Reichsbundes der deutschen Freilich- und Volksschauspiele berufen wurde.“³⁸

In dieser Zeit wurde Kurt Eggers auch der Leiter des Amtes von Gauführer im Reich Reichsverbands Deutscher Schriftsteller für den Gau Westsachsen. Diese vorteilhafte Position gewann er dank der Gunst der Mitglieder der NSDAP und SS.³⁹

Dieser neue Beruf bat ihm die Möglichkeit, seine eigenen Werke an die Zuhörer zu präsentieren. Diese Möglichkeit nutzte der neue Leiter der Sendeleitung sofort mit seinem Drama „Ulrich von Hutten“ aus. Das literarische Kapitel des Themas des Ulrichs von Hutten wollte der Autor aber nicht abschließen. Jetzt dachte Egger darüber nach, das Hutten-Drama in einem Roman zu bearbeiten.⁴⁰

³⁶ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 56f.

³⁷ Vgl. DÜLFFER, Prof. Dr. Jost. Deutsche Geschichte 1933-1945: Führerglaube und Vernichtungskrieg. Stuttgart. W. Kohlhammer Druckerei GmbH & Co. Stuttgart, 1992, S. 34f.

³⁸ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 58.

³⁹ Vgl. ebd.

⁴⁰ Vgl. ebd.

Eggers wurde literarisch tätig nicht nur im Bereich der Geschichte der deutschen Reformation. Sein neues Werk mit dem Namen „Das Spiel von Job dem Deutschen“ hatte die Uraufführung im Rahmen der Nationalen Festspielen in Köln im Jahre 1933. Sein neues Drama wurde „über Nacht“ ein populäres Phänomen. Etwa 4 000 Menschen besuchten die Premiere.⁴¹

In der Interpretation von Eggers wurde Job, ursprünglich eine Person aus der Bibel, als ein deutscher Mensch bzw. Deutschland dargestellt. Job leidet unter vielen Proben des Gottes. Zum Schluss wird Job vom Gott belohnt und der ganze Chor singt Worte, die das Deutschland als freies Reich verherrlichen.⁴²

Bei Presse und nazistischen Behörden wurde das Spiel sehr positiv angenommen. Eggers wurde für seine Dramen auch geschätzt, zum Beispiel im Jahre 1933 bekam er die goldene Dichternadel vor allem für den Erfolg seines Dramas „Das Spiel von Job dem Deutschen“. Je populärer Eggers wurde, desto mehr stiegen seine Mitarbeitsmöglichkeiten mit den nazistischen Behörden. Er engagierte sich in einem neuen Konzept der Nazis, in dem die Beziehung der jungen Generation der Schüler zum Theater aufgebaut werden sollte.⁴³

Seine Dramen wurden zwar populär, aber der Autor beschrieb auch kontroverse Themen, die manchmal Skandale verursachten. Das war das Beispiel des Dramas „Annaberg“ über die Geschichte des Sturmes vom Freikorps gegen die polnischen Positionen in Oberschlesien.⁴⁴

Das Werk wurde im Jahre 1933 über die „Stunde der Nation“, eine Reichssendung, die auch für die Reden oder wichtige Bekanntmachungen benutzt wurde, inszeniert.⁴⁵

Daraus entstand ein Skandal, da die polnische Seite stark durch das Freikorps angegriffen wurde. Der polnische Presseattaché Kirkien verwahrte sich gegen dieses Drama von Eggers und die nazistische Seite wollte die diplomatischen Beziehungen mit Polen nicht zerstören. Deswegen wurde das Drama „Annaberg“ aus dem Spielplan genommen. Dazu kam es aber erst im Jahre 1936. Eggers zeigte in dieser Zeitperiode, dass er wirklich ein produktiver Autor ist. Nach Huttendrama, „Annaberg“ und „Das

⁴¹ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 59.

⁴² Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 233.

⁴³ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 59f.

⁴⁴ Vgl. ebd, S. 61.

⁴⁵ Vgl. WELCH, David. The Third Reich: Politics and Propaganda. London. Routledge, 1995, S. 33.

Spiel von Job dem Deutschen“ schrieb Kurt Eggers das Drama „Heimat der Starken“, das sich mit der Ehe des Mannes und der Frau im Dritten Reich befasste.⁴⁶

Während Eggers das Amt des Sendeleiters in Leipzig ausübte, interessierte er sich auch für die religiösen Fragen, die im Dritten Reich immer aktueller wurden. Der Dichter Eggers lernte die Deutsche Glaubensbewegung kennen, die sich als Vereinigung der wichtigsten völkisch religiösen, aber nichtchristlichen Verbände präsentierte. Die Deutsche Glaubensbewegung interessierte sich für die Problematik der Befreiung von der Kirche mehr soziologisch, also handelte es sich um keine traditionelle religiöse Bewegung, sondern um einen Bund der Denker und Wissenschaftler, die durch die Naziideologie beeinflusst wurden. Ihre Gedanken waren stark gegen die Kirche orientiert. Manche Mitglieder sprachen darüber, wenn jemand ein Christ ist, habe er in Deutschland keinen Platz für Leben zur Verfügung. Eggers arbeitete sehr aktiv in dieser Deutschen Glaubensbewegung, in der er auch manche Reden führte. Seine extremistischen Ideen über Kirche wurden auch Gegenstände der Streite, die sogar vor dem Gericht entwickelten. Deswegen musste Eggers seinen Berufsort verwechseln.⁴⁷

2.5 Der Sendeleiter des Reichsrundfunks in Stuttgart

Nach den Konflikten vor dem Gericht wegen seiner Gedanken über Kirche zog Kurt Eggers nach Stuttgart um. Nach Stuttgart kam Eggers im Dezember 1934 und wurde Leiter der Abteilung Kunst bei dem Reichssender. Die Änderung des Berufsortes bedeutete für seine literarische Tätigkeit und Karriere kein Problem.⁴⁸

Stuttgart hatte einen guten Einfluss auf Eggers, denn er verfasste dort etwa 4 Werke. 2 Werke „Vom mutigen Leben und tapferen Sterben“ und „Die Geburt des Jahrtausends“ werden in der Zukunft noch mit dem Werk „Die Heimat der Starken“ eine Trilogie bilden, für die sich das Deutsche Ahnenerbe im Jahre 1935 zu interessieren begann.⁴⁹

Das Deutsche Ahnenerbe, mit dem ganzen Namen „Studiengesellschaft für Geistesurgeschichte“, war eine Institution, die direkt von Heinrich Himmler, dem SS-Reichsführer, mit der Aufgabe der Realisierung der Pseudoforschungen von Beweisen,

⁴⁶ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 61f.

⁴⁷ Vgl. ebd., S. 64-69.

⁴⁸ Vgl. ebd., S. 71.

⁴⁹ Vgl. ebd., S. 71f.

die auf Überlegenheit des deutschen Konzeptes der arischen Rasse hinweisen sollten, gegründet wurde.⁵⁰

Das Ahnenerbe und Verlag hatten aber einige kritische Bemerkungen zu Eggers Werken, die ihn dazu drängten, seine Werke zu bearbeiten. Daher entstand noch das dritte Werk, das die Trilogie abschloss, und zwar: „Die Heimat der Starken“, das im Jahre 1938 fertig war. Der ganze Band von 3 Büchern verherrlichte das Dritte Reich, die Philosophie von Friedrich Nietzsche und die nordische Rasse. Diese Trilogie bedeutete für Eggers einen großen Erfolg. Seine Werke waren vielleicht für Manche kontrovers, aber nur der dritte Teil „Die Heimat der Starken“ erreichte mehrere Auflagen mit der Minimalhöhe von 45 000 Exemplaren. Das Buch wurde durch die Presse sehr positiv beurteilt. Die zwei anderen Werke von Eggers, die in Stuttgart entstanden, waren zwei Romane mit den Namen „Herz im Osten“ und „Tausend Jahre Kakeldütt“. Auch diese Werke wurden populär und Eggers im Rahmen des Dritten Reiches immer berühmter.⁵¹

2.6 Neue Karriere bei SS

Kurt Eggers wurde auch als Mitglied der SS in Stuttgart angenommen. Dazu kam es im September 1935. Um einen Eintritt in die SS und SA bemühten sich viele Bewerber, deshalb wurden die Annahmen gestoppt. Im Fall von Eggers ging es um eine Ausnahme. Mit dem Eintritt in die SS begann für Eggers eine neue Etappe seines Lebens. Der ehemalige Sendeleiter von Leipzig war jetzt in dem Rasse- und Siedlungshauptamt tätig. In der SS- Hierarchie handelte es sich um das älteste Hauptamt der Reichsführung-SS.⁵²

Das Rasse- und Siedlungshauptamt war dafür zuständig, über die rassische Auswahl der jüngeren Generation der SS zu entscheiden. Das hängt mit der Heiratsgenehmigung zusammen, die im Jahre 1931 eingeführt wurde. Die zweite große Aufgabe des Hauptamtes war Entscheidung über Ansiedlung der Bauer, die nach den Rassengesetzen „gesund“ waren, auf einem neuen Boden. Diese zweite Tätigkeit war mit dem Konzept „Blut und Boden“ eng verbunden.⁵³

Kurt Eggers wurde seit Juli 1935 Mitarbeiter des Rassereferates Südwesten. Daneben war er noch dafür zuständig, die Feiargestaltung der SS zu organisieren. Aber

⁵⁰ Vgl. HEIN, Bastian. Die SS: Geschichte und Verbrechen (weiter: Die SS). München. C. H. Beck, 2015, S. 52f.

⁵¹ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 71-75.

⁵² Vgl. ebd., S. 76f.

⁵³ Vgl. HEINEMANN, Isabel. Rasse, Siedlung, deutsches Blut: Das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS und die rassenpolitische Neuordnung Europas. Zweite Auflage. Göttingen. Wallstein Verlag, 2003, S. 50ff.

auch in Reihen der SS war Eggers als Literat berühmter als Mitarbeiter des Hauptamtes. Seine Werke wurden für die Schulung der SS-Führer benutzt. Seine Arbeiten waren in Reihen der SS so beliebt, dass sie als Bildungsmaterialien bei keiner Schulung bald fehlen durften. Dank seinem literarischen Talent und Tätigkeit in der SS wurde er zwischen den Jahren 1935 und 1936 vielfach befördert, zum letzten Mal im September 1936, und zwar zum SS-Untersturmführer. Seit dieser Zeit und Beförderung wurde er auch direkt zur Schulung des SS-Oberabschnitts Südwest eingesetzt. Wegen dieser neuen Tätigkeit bei SS wurde Eggers in ihren Reihen noch populärer. Seine Laufbahn in Stuttgart sollte aber bald beendet werden, da er zur Arbeitsstelle eines Mitarbeiters im Rasse- und Siedlungshauptamt der SS in Berlin gerufen wurde. Aus dem Reichssender Stuttgart trat Eggers im September 1936 aus.⁵⁴

2.7 Kurt Eggers in den Reihen der Berliner SS

Die neue Arbeitsstelle, zu der Eggers gerufen wurde, änderte sich nicht von der älteren Stelle und der Position, die er in Stuttgart ausübte. In dieser Sache gewann Kurt Eggers Prestige, weil er in Berlin bei der SS arbeiten konnte. Seit Anfang September wurde er noch Hauptabteilungsleiter im Schulungsamt. Eggers wirkte sich aber nicht ganze Zeit in Reihen der SS wie ein Held nur in positiven Farben. Er wurde auch in manchen Skandalen verwickelt, die sogar SA und SS-Reichsführer Heinrich Himmler lösen mussten. In der Zeitschrift der SS „Das Schwarze Korps“ konnte man anonym Artikel veröffentlichen. Diese Möglichkeit nutzte auch der neue Hauptabteilungsleiter Eggers für seine eigenen Artikel. In der Zeitschrift „Inneres Reich“ wurde eine Charakterstudie zur Biografie über Friedrich den Großen, in der Autor diesen preußischen Herrscher anschwärzte.⁵⁵

Egger kritisierte in seinem Artikel diesen Autor der Charakterstudie und seine Kritik war so stark, dass das „Innere Reich“ verboten wurde. Bei „Innerem Reich“ wollte Eggers aber nicht bleiben und suchte auch andere Feinde des Dritten Reiches. Meistens suchte der SS-Untersturmführer diese literarischen Feinde unter unabhängigen Schriftstellern. Seine Aktivitäten wurden aber bald durch die SA verfolgt. Sein Fall wurde von den höheren Offizieren übernommen, aber zum Schluss wurde der beliebte

⁵⁴ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 77-80.

⁵⁵ Vgl. ebd., S. 80f.

Schriftsteller befreit. Es folgten noch andere Skandale, meistens auch der sexuellen Art, aber keine Affäre konnten die Karriere von neuen SS-Untersturmführer beeinflussen.⁵⁶

Ende September 1936 wurde Kurt Eggers das Mitglied von „Lebensborn“, einem Verein, der in demselben Jahr von Himmler gegründet wurde. Für alle SS-Führer war die Mitgliedschaft im Lebensborn eine Pflicht, denn die SS-Führer sollten als Beispiele für gesundes Blut stehen.⁵⁷

SS-Untersturmführer Eggers arbeitete auch in den Reihen der SS an der Frage der Vertreibung der Religion. Mit der Problematik der Religion beschäftigten sich auch Mitglieder des Rasse- und Siedlungshauptamts. Diesen Zug, das Christentums zu zerstören, begann in den Reihen der Schutzstaffel die Deutsche Glaubensbewegung, in der auch Kurt Eggers vor seiner Karriere bei der SS tätig gewesen war. Die Glaubensbewegung beeinflusste die Schutzstaffel und auch Adolf Hitler forderte, dass die Frage des Verzichtens auf die Religion gelöst ist. In dieser Sache war auch Eggers hilfsbereit, da er eine evangelische Ausbildung hatte. Offiziell wurde bei der SS deklamiert, dass die Religion als eine private Sache von der Angehörigen der SS steht. Diese Tatsache berichtete aber nur über eine Seite der ganzen Problematik. Während der Schulung der SS-Führer wurde über die Tendenzen des jüdisch-römischen Christentums vorgetragen, die nordische Rasse zu beschädigen. Auf diese Art und Weise verliefen die Vorträge im Rahmen der Schulungen. Die starken Agitationen brachten bald ihre Erfolge. Etwa 61 000 SS-Angehörige traten bis zum Ende des Jahre 1938 aus der Kirche heraus.⁵⁸

Im Jahre 1936, während seiner Tätigkeit in der Berliner SS, war Kurt Eggers noch kein Mitglied der Partei NSDAP. Zu seinem Eintritt in die nationalsozialistische Partei kam es im Mai 1937. Mit seinen Gedanken fühlte er sich überparteilich, aber trotzdem trat er in die NSDAP ein. Im Verlauf der Zeit im Jahre 1937 war Eggers sehr aktiv in seinem Beruf in Reihen der SS. Bei anderen SS-Führern war Kurt Eggers sehr beliebt, manchmal nicht für seine Meinungen über Welt, sondern für seine menschlichen Eigenschaften. Am 1. November 1937 wurde Kurt Eggers zum Führer im Stab des Rasse- und Siedlungshauptamtes. Dieser Berufswechsel bedeutete für ihn aber nichts im Gegenteil zu seiner kulturellen Tätigkeit, die er ausüben wollte. Darum veränderte der SS-Untersturmführer seinen Tätigkeitsort.⁵⁹

⁵⁶ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 238f.

⁵⁷ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 84.

⁵⁸ Vgl. HEIN, Bastian. Die SS, 2015, S. 47-50.

⁵⁹ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 85ff.

2.8 Kulturelle Tätigkeit in Dortmund

Am Ende 1937 übersiedelte Kurt Eggers nach dem Westen des Dritten Reiches. Für seinen neuen Wohnort wählte er Dortmund aus. Eggers wollte sich mehr der kulturellen Aktivitäten widmen. Diese Tatsache zeigte sich auch darin, dass er der kulturelle Leiter des Dietrich-Eckart-Vereins für Wissenschaft, Literatur und Kunst in Dortmund wurde. Der SS-Untersturmführer sollte an der Gestaltung und teilweise Organisation der kulturpolitischen Aufgaben in Dortmund teilnehmen. Zu seinen anderen Aktivitäten gehörten auch Vorträge über verschiedene Themen, manchmal auch über die Thematik des Christentums.

Am Anfang April 1938 wurde Kurt Eggers zum Landesleiter der Reichsschrifttumskammer von Hanns Johst, der als Präsident dieser Kammer tätig war, ernannt. Seine Berufstätigkeit wurde daher noch erweitert. Als SS-Untersturmführer nahm er an einem Unterführeranwärter-Lehrgang bei den Panzerjägern teil, der zwischen 16. Mai und 16. Juli 1938 dauerte. Ein Abschluss des Kurses bedeutete, dass Eggers als Reserveoffiziersanwärter registriert wurde.

Der SS-Untersturmführer wurde auch in der literarischen Tätigkeit wieder aktiv, obwohl er auf der Seite des kulturellen und nazistischen Amtes viel zu tun hatte. Sein neues Drama mit dem Namen „Schüsse bei Krupp“ über die Thematik des Kampfes der Arbeiter der Essener Krupp-Werke gegen französische Soldaten im Jahre 1923 wurde im August 1938 uraufgeführt.

Die Situation auf der Welt verschlechterte sich wegen Adolf Hitlers Außenpolitik. Man erwartete nach dem Angriff der Wehrmacht auf die Tschechoslowakische Republik einen Anfang des Zweiten Weltkrieges, zu dem es wegen des Münchner Abkommens nicht kam. Die Situation beobachtete auch Kurt Eggers aus Dortmund, der immer für den Krieg vorbereitet war. Das Jahr 1938 bedeutete für Eggers auch einen Aufstieg in seiner Karriere bei der SS. Anfang November 1938 wurde der Dramatiker zum Führer im Stab des SS-Hauptamtes ernannt. Nach dem Arbeitsstellewechsel folgte auch die Rangerhöhung in Reihen der SS. Am 30. Januar 1939 wurde Kurt Eggers zum SS-Obersturmführer.⁶⁰

⁶⁰ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 89-93.

2.9 Anfänge des Zweiten Weltkrieges

Nach der Entstehung des Protektorats Böhmen und Mähren am 16. März 1939 erhöhte Hitler seine Ambitionen noch weiter. Das nächste Opfer des nazistischen Eroberungszuges wurde Polen. Die Vorbereitungen führen schon auf vollen Touren.

Die Mobilisierung der Wehrmacht traf auch den neu erhobenen SS-Obersturmführer Eggers, als er am 25. August 1939 einen Bericht zur Kampfbereitschaft bekam. Eggers meldete sich noch am denselben Tag, 25. August 1939, in der Kaserne der Stadt Hamm, die in der Nähe von Dortmund liegt. Aus dieser Stadt wurde er mit seiner Soldateneinheit an die polnische Grenze gesendet, wo sie auf den Sturm warten sollten. Der Angriff der Wehrmacht auf polnisches Gebiet wurde am 1. September 1939 befohlen.⁶¹

Die deutsche Invasion wurde nach der Taktik des Blitzkriegs geführt. Im Unterschied zum Blitzkrieg, der in dem ersten Weltkrieg durchgeführt wurde, wurde die Taktik des neuen Blitzkriegs im Zweiten Weltkrieg modernisiert. Diese moderne Form der Planung des Krieges wurde dank der Entstehung und Einsatzes der Panzer- und motorisierten Einheiten ermöglicht.⁶² Zusammen wurden zwei große Heeresgruppen gegen Polen eingesetzt. Es handelte sich um Gruppen „Nord“ und „Süd“.⁶³

Eggers wurde auch zu diesen motorisierten Einheiten, genauer zur 2. Panzer-Abwehr-Abteilung 16 in der 10. Armee unter General Walter von Reichenau der Heeresgruppe Süd, zugewiesen.⁶⁴

Die Vorteile der Panzereinheiten wurden immer mehr merkbar, als diese Gruppen der Armee begannen, die polnische Armee zu zerstören. Auch bei diesem Feldzug spielte Fanatismus nazistischer Ideologie eine Rolle nicht nur bei Kurt Eggers, sondern auch bei der gesamten deutschen Armee. Hitler als Führer war für Kurt Eggers Mythos, für den sowohl Eggers als auch das ganze deutsche Dritte Reich kämpfen mussten. Einen Verrat Deutschlands sah Eggers auch bei der Kirche, gegen die er schon kämpfte.⁶⁵

⁶¹ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 98f.

⁶² Vgl. JACOBSEN, Hans Adolf. Krieg in Weltanschauung und Praxis des Nationalsozialismus (1919-1945). In: BRACHER, Karl Dietrich und Manfred FUNKE. Nationalsozialistische Diktatur 1933-1945. Bonn. Bundeszentrale für politische Bildung, 1983, S. 434.

⁶³ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 99.

⁶⁴ Vgl. SEATON, Albert. The German Army: 1933-1945. London. Weidenfeld and Nicolson, 1982, S. 114.

⁶⁵ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 100.

Der Feldzug gegen Polen dauerte für SS-Obersturmführer Eggers nicht so lange. Schon am 17. September 1939 kam er wieder nach Deutschland zurück. Sein Arbeitsplatz wurde wieder geändert. Eggers sollte jetzt im Stab des SS-Hauptamts tätig sein.⁶⁶

Der Polenfeldzug, der am 6. Oktober 1939 beendet wurde, bedeutete für das Dritte Reich einen militärischen Erfolg.⁶⁷

Hitler lenkte jetzt seine Aufmerksamkeit auf Norwegen und Frankreich. Frankreich stand im Westen als langjähriger Feind Deutschlands. Am 10. Mai 1940 fing der Ansturm auf Frankreich an, der durch die Niederlande und Belgien verlief. Der zweite Versuch um die Taktik des Blitzkriegs wurde auch erfolgreich durchgeführt.⁶⁸

Kurt Eggers nahm an diesem Westzug nur ein paar Tage teil, genauer an den niederländischen Grenzen. Auch während des Krieges zeigte Eggers, dass er im Verlauf eines Krieges literarisch aktiv sein kann. Während des Zuges gegen Frankreich entstand sein Gedicht „Kamerad“, das in einer kurzen Sammlung des gleichen Namens eingegliedert wurde. Sein militärischer Dienst bei der Wehrmacht endete für Kurt Eggers am 14. Mai 1940 mit der Kapitulation der Niederlande. Der SS-Obersturmführer wurde dann zurück ins Reich abkommandiert, da er dort Aufträge als Schriftsteller hatte.⁶⁹

2.10 Kurt Eggers als Kulturpolitiker und Mitglied der Reichskanzlei in Berlin

Das Jahr 1940 verlief für Eggers bezüglich seiner Literatur sehr erfolgreich und produktiv. Im Jahre 1940 erschienen insgesamt sieben Bücher Eggers. Unter anderen handelte es sich um das Werk „Von der Freiheit des Kriegers“, das in den Reihen der SS eine Kontroverse verursachte. Das Buch las sogar Heinrich Himmler, weil er sich versichern wollte, dass das Werk von Eggers keine „gefährlichen“ Passagen enthielt. Angeblich ging es um den Satz „*Die höhere Treue, zu der wir uns geschworen haben, steht also über jedem aufgezwungenen Eid.*“ Der Reichsführer-SS fürchtete sich, dass dieser Satz durch die Opposition gegen das Dritte Reich missinterpretiert werden könnte. Dagegen stand aber Eggers Interpretation, die er nicht mit dem ganzen Satz ändern wollte, deswegen blieb in seinem Werk die originale Aussage. Schließlich wurden etwa 270 000 Exemplare dieses Buches herausgegeben. Den Rezensionen zufolge wurde dieses

⁶⁶ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 100.

⁶⁷ Vgl. BENZ, Wolfgang. Geschichte des Dritten Reiches. München. C. H. Beck, 2000, S. 169.

⁶⁸ Vgl. ebd., S. 179f.

⁶⁹ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 101ff.

literarische Werk von SS-Obersturmführer Eggers „*als willens- und wesensverwandt mit nationalistischen Anschauungen gewürdigt*.“⁷⁰

Die Karriere von Kurt Eggers sollte aber noch auf höhere Stellen zielen. Das zeigte sich im Juli 1940, als Eggers von Martin Bormann, Hitlers Sekretär, der Reichskanzlei zugeordnet wurde. Zu den Pflichten von Martin Bormann gehörten vor allem Kampf gegen Christentum und Führung der neuen Literaturpolitik. Bis zum Jahr 1941 war Rudolf Hess der Leiter der Reichskanzlei, aber nach seinem Versuch um Friedensverhandlungen in England bekam diese Funktion Martin Bormann. Bormann zeigte ein starkes Interesse am literarischen und philosophischen Werk von Kurt Eggers. Die literarische Tätigkeit des SS-Obersturmführers passte ganz genau ins neue Programm des Kampfes Reichskanzlei gegen Christentum und Konfessionen, der von bestimmten Mitgliedern des Dritten Reiches durchgeführt wurde.⁷¹

Die Schriften, Werke der Autoren, die die Mitglieder der SS wie Eggers waren, wurden in einem speziellen Verlag herausgegeben. Direkt für die SS war der Nordland-Verlag mit dem Sitz in Magdeburg zu dieser Tätigkeit fähig. Der Verlag wurde im Jahre 1934 unter die SS eingegliedert, denn der ursprüngliche Besitzer verschuldete sich, weswegen er bei der SS um eine Mitarbeit bat. Für SS-Reichsführer Himmler zeigte es sich als eine Möglichkeit, die Werke unabhängig von einem offiziellen Verlag der NSDAP zu veröffentlichen. Vor allem wurde Nordland-Verlag als Mittel der Propaganda benutzt.⁷² Beim Nordland-Verlag wurden aber auch ältere Werke zum Beispiel von Friedrich Nietzsche, Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller und Friedrich der Große herausgegeben.⁷³

In der Zusammenarbeit mit Reichsführung-SS, Nordland-Verlag und Reichskanzlei unter der Leitung Hitlers „brauner Eminenz“ Bormann entstand ein Konzept der „Ketzerbücher“. Unter den „Ketzerbüchern“ versteht man Werke, die die alte geschichtliche Tradition der deutschen Ketzerei darstellen sollten. Im ganzen Kampf gegen die Konfession sollten diese Werke einen Einfluss auf die Bürger des Dritten Reiches bewirken, um ihre Weltanschauung zu verändern. Diese „Ketzerbücher“ wiesen auf die alten Epochen der deutschen Geschichte hin, wo das alte deutsche Volk für Bevölkerung im Dritten Reich Fühlen, Gedanken und Wollen eine große Inspiration

⁷⁰ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 104.

⁷¹ Vgl. ebd., S. 112.

⁷² Vgl. KAIENBURG, Hermann. Die Wirtschaft der SS. Berlin. Metropol Verlag, 2003, S. 185f.

⁷³ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 105.

darstellte. Sie stehen als eine erdichtete Verteidigung der deutschen Männer und Kämpfer, die schon in ihrer Zeit feststellten, dass die Seelen anderer Völker in Europa „krank“ gewesen waren und das deutsche Volk sich als Warner vor diesen europäischen Völkern präsentierte. Nach den Gedanken der Autoren der „Ketzerbücher“ lebten Deutsche in einer Epoche, in der diesen Meinungen nicht zugehört wurde. Mit all diesen altertümlichen Ideen half aber das ursprüngliche deutsche Volk mit der Gründung des Dritten Reiches im 20. Jahrhundert. Der ganze Prozess der Entwicklung weist noch auf den Kampf der Völker, der vor allem durch Deutschland geführt und noch nicht beendet wurde. Damit können die „Ketzerautoren“ den Zweiten Weltkrieg gemeint haben, der im Jahre 1941 in vollem Gange war.⁷⁴

Die Werke der „Ketzer-Autoren“ wurden direkt von Bormann sehr unterstützt. In der Zusammenarbeit mit dem Nordland-Verlag wurden etwa vier Werke von Kurt Eggers herausgegeben. Es waren: „Deutsche Thesen gegen den Papst und seine Dunkelmänner“, „Oskar Panizza – Aus Werk und Leben“, „Die letzten Päpste“ und das letzte Buch „Der Kaiser der Römer gegen den König der Juden“. Nach den Daten des Nordland-Verlags wurde das Werk „Der Kaiser der Römer gegen den König der Juden“ von Eggers in der Auflage von 25 000 Büchern herausgegeben.⁷⁵

Die literarische Tätigkeit und Themen von Eggers erregten aber auch Kontroverse bei den „höchsten Stellen“ der nazistischen Hierarchie. Wenn es direkt um die Beziehung zu Adolf Hitler geht, war der SS-Obersturmführer Eggers dem Führer des Dritten Reiches bekannt und bei ihm ziemlich beliebt. Diese Tatsache zeigt sich bei einem kontroversen Ereignis, in dem Eggers als ein Autor der „Ketzerbücher“ figurierte. Martin Bormann setzte sich für die Ausgabe des Werkes von Eggers mit dem Namen „Der Scheiterhaufen“. Die braune Eminenz des Führers erforderte die Ausgabe von 60 000 Büchern von „Dem Scheiterhaufen“.⁷⁶

Darum musste man bei der Abteilung Schrifttum im Propagandaministerium bitten. Diese Anzahl der Stücke schien den Arbeitern des Propagandaministeriums leider zu hoch zu sein und es half auch nicht, dass diese Auflage nach Bormanns Wunsch hätte herausgegeben werden sollen. Die Arbeiter der Abteilung waren so ratlos, dass Bormanns Anforderung direkt an Joseph Goebbels weitergeleitet wurde. Nach der Kontrolle des

⁷⁴ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 112f.

⁷⁵ Vgl. ebd., S. 112.

⁷⁶ Vgl. BARBIAN, Jan-Pieter. Literaturpolitik im Dritten Reich. München. Deutscher Taschenbuch Verlag, 1995, S. 329f.

Buches entschied sich Goebbels für einen Kompromiss, und zwar, die Unterlagen des Werkes für Bürger des Dritten Reiches zur Verfügung zu stellen und dann sieht man, wie erfolgreich das Buch ist. Goebbels machte das so, weil nach ihm die Bücher, die über diese Thematik der Konfession in dem Reich berichteten, nicht so populär waren. Diese Entscheidung bedeutete für Goebbels eine Kopfnuss, weil dieses Buch direkt bei Hitler sehr beliebt war. Nach Bormanns Informationen las Adolf Hitler aus diesem Buch jedem Mitarbeiter des Hauptquartiers vor und jedes Mitglied bekam von ihm auch eins oder mehrere Exemplare dieses Werkes. Wegen dieses Werkes wurde Eggers bei Hitler noch beliebter. Für Goebbels war aber sein Programm der Propaganda wichtiger. Seiner Meinung nach beabsichtigte er, sich mit der Frage der Konfession erst nach dem Krieg zu befassen. Er wollte mit dieser Problematik die Bürger des Dritten Reiches noch nicht belasten, damit sie sich auf den Krieg konzentrieren können. Diese Meinung teilte Goebbels auch mit Adolf Hitler, der auch vor allem den Krieg gewinnen wollte.⁷⁷

Martin Bormann bemühte sich aber so viel um die Veröffentlichung des Werkes von Eggers, dass die Exemplare des Buches im Jahre 1942 gedruckt wurden und nächste Auflage des Werkes im Jahre 1943 erschien.⁷⁸

Als ein ziemlich berühmter Autor war Eggers auch im Protektorat Böhmen und Mähren im Jahre 1941 tätig. In diesem Jahr fanden seine Vortrags- und Lesefahrten im Kontext der Veranstaltung „Jugend und Buch“ statt. Im Rahmen dieser Aktion besuchte Kurt Eggers große Städte im Protektorat wie Brünn, Olmütz, Mährisch-Ostrau, Iglau und auch Prag.⁷⁹

Das Jahr 1941 war aber für den Schriftsteller Eggers trotz allen Kontroversen sehr erfolgreich. Sein Buch „Die kriegerische Revolution“ erschien im Jahre 1941. Bis Jahr 1943 wurden ungefähr 500 000 Exemplare ausgedruckt.⁸⁰

2.10.1 Persönlichkeitskult von Kurt Eggers

In dieser Zeit begann Kurt Eggers, einen Freundkreis zu bilden. Es handelte sich um eine Diskussionsgruppe von Bekannten aus den Bereichen Kunst, vor allem Literatur, Bildhauerei, Film und Theater. Die Diskutierenden beschäftigten sich mit den Themen

⁷⁷ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 114ff.

⁷⁸ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 241.

⁷⁹ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 132f.

⁸⁰ Vgl. LIEBICH, Julia. Kurt Eggers - der intellektuelle Schläger. In: DÜSTERBERG, Rolf. Dichter für das "Dritte Reich": Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie. Bielefeld. Aisthesis Verlag, 2009, S. 94.

Gott und Welt, die auch für Eggers bekannt waren. Zu den Mitgliedern des Kreises des SS-Obersturmführers gehörten zum Beispiel Hugo Lederer, Arnold Waldschmidt, Heinrich George und Hans W. Hagen.⁸¹

Hugo Lederer war in dieser Zeit als Professor an der Berliner Akademie der Künste tätig.⁸² Arnold Waldschmidt, den Direktor der Stuttgarter Kunstakademie, lernte Eggers während seiner Tätigkeit als Sendeleiter des Reichsrundfunks in Stuttgart kennen.⁸³

Mit dem Schauspieler Heinrich George nahm Kurt Eggers Beziehungen im Jahre 1939 in Berlin auf. George und Eggers wurden gute Freunde und aus ihrer Freundschaft entstand eine enge Beziehung. Heinrich George wurde schon in der Zeit der Weimarer Republik auch für seine berühmten Rollen in den Filmen wie Metropolis (1927) bekannt. In der Filmkultur des Dritten Reiches wurde George in den Rollen der Propagandafilme besetzt. Zwei von den berühmtesten Filmen der Propaganda in Deutschland, in den Heinrich George spielte, waren Jud Süß (1940) und Kohlberg (1945).⁸⁴

Den inneren Kreis Eggers Freunde schließt Hans W. Hagen, ein propagandistischer Literat bei SS, den Eggers im Jahre 1937 in Berlin kennen lernte.⁸⁵

Hagen bewunderte Eggers für seine Eigenschaften und seine Art des Ausdrucksvermögens.⁸⁶ Die Freundschaft wurde im Verlauf der Zeit immer tiefer und Eggers nannte im Testament Hagen sogar zu seinem Gedächtnisredner.⁸⁷ Beide blieben auch im Kontakt über Briefe, als Eggers an die Front geschickt wurde.⁸⁸ Hans W. Hagen und Kurt Eggers nahmen auch am zweiten Großdeutschen Dichtertreffen im Jahre 1940 in Weimar teil. Zum ersten Dichtertreffen, das von der Schriftumabteilung des Propagandaministeriums im Jahre 1938 organisiert wurde, wurde Kurt Eggers allein als Gast eingeladen.⁸⁹

Neben der inneren Gruppe der Freunde um Kurt Eggers existierte noch eine breitere. Zum breiteren Kreis der Freunde von Eggers gehörten vor allem Schriftsteller

⁸¹ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 116.

⁸² Vgl. ebd.

⁸³ Vgl. ebd., S. 71.

⁸⁴ Vgl. ebd., S. 15.

⁸⁵ Vgl. ebd., S. 87.

⁸⁶ Vgl. ebd., S. 16.

⁸⁷ Vgl. ebd., S. 88.

⁸⁸ Vgl. ebd., S. 118.

⁸⁹ Vgl. ebd., S. 119.

und Philosoph Erwin Guido Kolbenheyer, die Pianistin Elly Ney und Schriftsteller und Bildhauer Kurt Kluge.⁹⁰

2.10.2 Das Projekt der „Neuen Europäischen Akademie“

Kurt Eggers kam im Februar 1941 mit der Idee der Gründung der Neuen Europäischen Akademie. Er stellte Walther Tießler von der Reichspropagandaleitung und dem Leiter des Büros von Joseph Goebbels, Eugen Hadamovsky, seine Meinung vor. Für Eggers bedeutete die Neue Europäische Akademie einen Aufbau des Geistes und der Seele Europas, der nach dem Krieg unter Herrschaft des Dritten Reiches verlaufen wird. Für diesen Aufbau wollte er die jungen Generationen von Dichtern und Denkern unter dieser Akademie vereinigen. Für Hadamovsky war sein Vorschlag ungenügend und verlangte eine Liste mit Namen der Schriftsteller und Mitglieder, die in der Akademie tätig wären.

Deswegen wandte sich Kurt Eggers direkt an den Minister der Propaganda, Joseph Goebbels. In dem Brief, den Eggers an Joseph Goebbels adressiert hatte, beschrieb er seine Visionen und Vorstellungen über die Gründung der Neuen Europäischen Akademie.

„...Die kommende europäische Entwicklung macht es uns zu Pflicht, alle positiven geistigen und seelischen Kräfte für den Aufbau eines neuen Europas unter Deutschlands Führung zusammenzuballen. Es ist meines Erachtens wichtig, vornehmlich die jungen Kräfte... zu erkennen und zu erfassen. Der P.E.N.-Club hat infolge seiner Verjudung längst das Recht verwirkt, in unserem Sinne europäische Dichter und Denker zu vereinen. Ich glaube vielmehr, dass es die Aufgabe Deutschlands ist in einer Neuen Europäischen Akademie weniger die Repräsentanten von gestern ... zu vereinen, als gerade die jungen Kräfte, wie den Bulgaren Janaff und den Italiener Evola, sowie die wirklich bedeutenden jungen Willensträger des neuen Frankreichs, Norwegens, Hollands, morgen oder übermorgen die Vertreter eines neuen Englands zusammenzufassen....“⁹¹

Dieser Teil Eggers Briefes an Goebbels zeigte alle Hauptideen über die Neue Europäische Akademie. Die neue Institution sollte sich an die Zukunft der besseren Gesellschaft orientieren und die alten Schriftsteller sollten zum Beispiel durch die Akademie abgelehnt werden. Mit der älteren Generation der Schriftstellerei dachte

⁹⁰ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 95.

⁹¹ Ebd., S. 121.

Eggers die literarischen Persönlichkeiten der Weimarer Republik, die durch den Kapitalismus beeinflusst wurden. Die neuen Literaten, die in der Akademie tätig wären, bezeichnete Eggers mit dem Begriff „neuzeitliche Hymniker“. Für die nächsten Generationen der Gesellschaft, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstehen würden, sollten diese Schriftsteller der Neuen Europäischen Akademie als „Klassiker der deutschen Revolution in der Literaturgeschichte“ gelten. Außerdem bot Eggers auch das Konzept des Europäischen Preises an. Der Europäische Preis würde nach seinen Gedanken als Variation zum Nobelpreis dienen, der vielleicht nach dem Krieg aufgelöst wird, denn der Nobelpreis wird von Eggers als bedeutungslos beschrieben. Es ist noch interessant, dass Eggers auch mit Schriftstellern anderer Nationalitäten rechnete.

Leider war Goebbels an dieser Akademie nicht so viel interessiert, als Eggers erwartete. Öffentlich teilte Goebbels mit, dass er sich mit diesem Konzept der Neuen Europäischen Akademie beschäftigen würde. In die Praxis wurde der Plan der Gründung der Neuen Europäischen Akademie aber nicht angenommen.⁹²

2.11 Der Dichter als Soldat im Ostfeldzug

Im Jahre 1941 wechselte der Krieg seine Richtung nach Osten. Die Sowjetunion stand im Osten als der große potenzielle Gegner des Dritten Reiches, obwohl beide Staaten seit dem Jahr 1939 Verbündete waren. Adolf Hitler sah die Sowjetunion als die Nation der „Untermenschen“, die das deutsche Volk unterdrückte und seinen Lebensraum besetzte. Nach der nazistischen Ideologie galten die östlichen Nachbarn des Reiches auch als „Träger des jüdischen Bolschewismus“, deshalb konnten beide ideologisch-unterschiedliche Staaten nebeneinander nicht mehr existieren.⁹³

Die Strategie der Eroberung der stalinistischen Sowjetunion mit dem Namen „Operation Barbarossa“ hatte am 22. Juni 1941 gestartet. Etwa 3 Millionen Truppen der Wehrmacht, etwa eine halbe Million Soldaten aus Rumänien und anderen mit dem Dritten Reich verbündeten Staaten begannen an diesem Tag mit dem Angriff auf das Gebiet der Sowjetunion. Dieser Ostfeldzug sollte nicht nur für das Dritte Reich, sondern auch für Kurt Eggers, ernsthafte Folgen haben.⁹⁴

⁹² Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 120-125.

⁹³ Vgl. SCRIBA, Arnulf. Der Überfall auf die Sowjetunion. Lebendiges Museum Online. 2015. Online im Internet: URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/ueberfall-auf-die-sowjetunion-1941.html> [Abrufdatum: 26. 11. 2018].

⁹⁴ Vgl. EVANS, Richard J. Das Dritte Reich: Band III Krieg. München. Deutsche Verlag-Anstalt, 2009, S. 230.

In der Mitte 1942 sehnte sich Kurt Eggers wieder danach, Soldat zu werden. Daher meldete er sich freiwillig zur 5. Panzer-Grenadier-Division mit dem Namen „Wiking“. Im Herbst 1942 erfüllte sich sein Wunsch und er wurde zu dieser SS-Division zugeordnet.⁹⁵

Inzwischen wurde die Division „Wiking“ in der Mitte September 1942 in den Raum des östlichen Kaukasus abkommandiert, um Hilfe und Unterstützung beim Kampf der 1. Panzerarmee zu leisten. Der Raum ihrer militärischen Operationen befand sich in der Nähe der Städte Alagir, Naltschik, Pjatigorsk und Kisslowodsk. Eggers wurde zur 5. Division am 15. Oktober 1942 versetzt und am 26. Oktober reiste er zu seiner neuen Einheit ab. Kurt Eggers war voll begeistert, dass er an der Neugründung Europas unter dem Dritten Reich und sogar in den Reihen der Armee teilnehmen konnte.

Die 5. SS-Division „Wiking“ wurde nicht nur aus Soldaten der deutschen Nationalität gemischt. In ihren Reihen dienten Truppen auch aus Norwegen, Finnland, der Niederlande, Wallonie und aus baltischen Staaten. Diese Einheit der Soldaten gehörte zu einer größeren Gruppe der Waffen-SS und diese wurde aus den ideologisch-motivierten Kämpfern gebildet.⁹⁶

Die Division mit Eggers wurde unter der Heeresgruppe A, die im Süden der Sowjetunion operierte, eingegliedert. Die Heeresgruppe A nahm am Fall „Blau“, in der Wehrmacht die Gebiete im Kaukasus mit den Öl- und Getreidefeldern erobern sollte, teil. Damit erreichte die deutsche Armee fast die heutigen Grenzen mit der Türkei.⁹⁷ Inzwischen wurde die Situation der 6. Armee bei Stalingrad immer mehr komplizierter. Darum sollten die Wehrmacht-Truppen aus Kaukasus zurückziehen, um der 6. Armee bei Stalingrad zu helfen.⁹⁸

Diese für die Wehrmacht schwierige Situation traf auch Kurt Eggers, als er zu seiner neuen Einheit kam. Eggers wurde an Terek transportiert und dort fasste mit der Division „Wiking“ zusammen. Damit erlebte der Dichter Eggers den Rückzug der 5. Division und die Kämpfe am Fluss Siwerskyj Donez, über den seine Division mit der 1. Panzerarmee an den Positionen der anderen Armeen von Wehrmacht abkommandiert wurde.

⁹⁵ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 245f.

⁹⁶ Vgl. STRUVE, Kai. Deutsche Herrschaft, ukrainischer Nationalismus, antijüdische Gewalt: Der Sommer 1941 in der Westukraine. Berlin. De Gruyter Oldenbourg, 2015, S. 561f.

⁹⁷ Vgl. OVERY, Richard. Russlands Krieg: 1941-1945. Zweite Auflage. Reinbek bei Hamburg. Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2012, S. 246ff.

⁹⁸ Vgl. MÜLLER, Rolf-Dieter. Der letzte deutsche Krieg: 1939-1945 (weiter: Der letzte deutsche Krieg). Stuttgart. Klett-Cotta, 2005, S. 177.

Eggers Anwesenheit wurde bei den Mitgliedern der 5. SS-Division sehr positiv angenommen. Sie waren sehr froh, dass sie in ihren Reihen einen so berühmten Dichter hatten und mit ihm ihre militärischen Ereignisse mitteilen konnten. Dass seine Berühmtheit hoch und stark war, zeigte sich auch in der Tatsache, dass die Soldaten direkt an der Front seine Werke lesen konnten. In dem Fall vom Jahr 1940 wurde sein Werk „Heimat der Starken“ an die Soldaten in den Reihen der Wehrmacht, Waffen-SS und der Partei NSDAP als Weihnachtsgeschenk distribuiert. Als Kurt Eggers so berühmt unter anderen Soldaten war, wurde auch sein Verhalten sehr stark beobachtet und der neue Panzer-Kommandant erfüllte ihre Erwartungen. Im Verlauf seines ersten Einsatzes zerstörte er 3 sowjetische Panzer. Der Obersturmführer unterstützte die Moral der Soldaten seiner Division in vielen Fällen. Im Verlauf des Krieges zwischen den Jahren 1942 und 1943 wurde er stark verletzt, darum wurde er im Sommer 1943 nach Berlin abkommandiert. Eggers wurde für seinen Einsatz sehr reich geschätzt. Der Panzer-Kommandant bekam das eiserne Kreuz, II. Klasse, und das Panzerkampfabzeichen in Silber.⁹⁹

Nach seinem Rücktritt ins Reich wollte ihn Martin Bormann wieder in der Parteikanzlei nutzen. Der Dichter sollte wieder seine ursprüngliche propagandistisch-literarische Tätigkeit ausüben.¹⁰⁰

Nach einiger Zeit, die er mit seiner Familie verbrachte, ließ er sich wieder an der Front einzusetzen. Zu seiner Division kam er am Ende Juli 1943, in der Zeit, wann die Schlacht um Kursk, die größte Panzerschlacht, schon verlief.¹⁰¹ Die Schlacht war schon in der Phase der zwei großen sowjetischen Gegenoffensiven.¹⁰² Kurt Eggers, der große Dichter der Zeit vom Dritten Reich, wurde am 12. August 1943 im Südwesten von Belgorod getötet. Nach dem Bericht des Schwarzen Korps wurde Eggers Panzer durch ein direktes Geschoss eines Granates der Artillerie zerstört.¹⁰³

⁹⁹ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 246ff.

¹⁰⁰ Vgl. ebd., S. 248f.

¹⁰¹ Vgl. ebd., S. 249.

¹⁰² Vgl. MÜLLER, Rolf-Dieter. Der letzte deutsche Krieg, 2005, S. 188ff.

¹⁰³ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 249f.

2.12 SS Standarte „Kurt Eggers“

Der Bericht über den Tod des berühmten Dichters und SS-Führers Kurt Eggers wurde im Dritten Reich schnell bekannt. Über seinen Tod berichteten fast alle Medien des Dritten Reiches wie Völkischer Beobachter und das Schwarze Korps. Die Medien schätzten Eggers für seinen Kampf gegen Deutschlands Feinde und beschrieben seinen „heroischen“ Tod. Manche berichteten so, dass Kurt Eggers sogar die berühmte Immortalität erreichte.

Seine Beerdigung und die Zeremonie wurden zu einem großen Ereignis. Die Zeremonie fand am 26. September 1943 in der Krolloper in Berlin statt. Nach den Beschreibungen und Fotos wäre Eggers stolz auf sich selbst gewesen. Der Ritus wurde von den Musikwerken Ludwig van Beethovens (Trauermarsch) und Johannes Brahms (Tragische Ouvertüre) begleitet. Im Verlauf des ganzen Verabschiedungsprozesses wurden auch Eggers Gedichte rezitiert. Das versorgte der langjährige Freund von Eggers Heinrich George und mit der Feierrede trat Hans W. Hagen auf. Der Platz der Verabschiedung von Kurt Eggers sollte aber kein Wallfahrtsplatz sein. Nach 2 Tagen wurde Krolloper in Berlin durch die britische Bombardierung zerstört.¹⁰⁴

Der Geist des berühmten SS-Dichters lebte aber wieder. Das zeigt die Tatsache, dass nach seinem Namen eine militärische Einheit genannt wurde. Seinen Namen trug eine Propaganda-Kompanie in den Reihen der SS. Im Jahre 1943 handelte es sich um eine ziemlich große Anzahl von Soldaten. In dieser Kompanie dienten im Jahre 1943 etwa 1 600 Truppen mit 150 Offizieren. Mehr als Soldaten waren die Mitglieder dieser Einheit die Kriegsreporter. Der Kompanie wurde ermöglicht, einen Namen zu tragen. Deswegen konnte der Kommandant Gunter d'Alquen eine Benennung vorschlagen. D'Alquen einigte sich mit Heinrich Himmler darauf, dass die Kompanie den Namen von Kurt Eggers trägt. Adolf Hitler stimmte zu und im November 1943 wurde die Einheit während einer Zeremonie in Berlin „SS Standarte Kurt Eggers“ genannt.¹⁰⁵

¹⁰⁴ Vgl. BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets, 2008, S. 250f.

¹⁰⁵ Vgl. ZECK, Mario. Das Schwarze Korps: Geschichte und Gestalt des Organs der Reichsführung SS. Tübingen. Max Niemeyer Verlag, 2002, S. 43-46.

3. Das Werk von Kurt Eggers – „Der deutsche Dämon“

Die Gedichtsammlung mit dem Namen „Der deutsche Dämon“ gab Kurt Eggers im Jahre 1937 in Leipzig heraus. Die Sammlung erwähnt aber Kurt Eggers schon im Jahre 1936 in Dortmund. Dazu kam es im Verlauf einer Kampagne zur Eröffnung der drei Ordensburgen von Dr. Robert Ley, der als Reichsorganisationsleiter der NSDAP tätig war. Diese Ordensburgen sollten die neue Generation der nationalsozialistischen jungen Menschen ausbilden. Nach den Quellen kann es sich um diese Ordensburgen gehandelt haben: Vogelsang in der Eifel, Sonthofen im Allgäu und Crössinsee in Pommern.

Kurt Eggers berichtet seine Kriegs- und Lebenserfahrungen. Damit sind die Ereignisse wie Kämpfe in Oberschlesien aus den zwanziger Jahren gemeint. Zusammen mit anderen Schriftstellern wie Hanns Johst begrüßte Eggers die Schüler der ersten Studienjahre und hielt vor ihnen, den „Junkern“, kurze Vorträge.

Man kann aber nicht ganz genau feststellen, ob Kurt Eggers wirklich an der Eröffnung dieser bestimmten drei Ordensburgen teilnahm. Auf der anderen Seite wird die Tatsache, dass Kurt Eggers wirklich an der Eröffnung dieser drei nazistischen Schulen für Eliten teilnahm, damit nachgewiesen, dass er im März 1938 als Gast an der Ordensburg Vogelsang in der Eifel war.¹⁰⁶

3.1 Die Analyse des Werkes „Der deutsche Dämon“

Kurt Eggers selbst berichtete im Jahre 1936 vor den „Junkern“ in der Gedichtsammlung seine neue Vision des neuen Menschen. Damit könnte man ganz einverstanden sein. Eggers beschreibt in seinen Gedichten ein neues Subjekt, das aber auch auf die Vergangenheit hinweist. Die ganze Thematik „Des deutschen Dämons“ kombiniert die am meisten erdichteten Ereignisse aus der Zeit von Wikingern, das Thema der deutschen Mythen und Themen aus der modernen Epoche der Geschichte Deutschlands wie Weimarer Republik und das Dritte Reich. Diese Tatsache wird unter anderem durch die Namen der Gedichte wie „Wikingerfahrt“, „Der endliche Sieg“ oder „Siegfrieds Tod“ bewiesen.

¹⁰⁶ Vgl. KADEN, Eric. Kurt Eggers, 2008, S. 90.

3.1.1 Thema der Gedichte

Im Allgemein dichtet Eggers über etwas Altes, was endet, und daraus etwas Neues, etwas Besseres entsteht. Das zeigt sich zum Beispiel im Gedicht „Die Sehnsucht“. Kurt Eggers verherrlicht in diesem Text die Entstehung eines Staates, der vom Volk der Kämpfer gegründet wird. Eggers schildert die von ihm beobachtete Entwicklung Deutschlands, vor allem die Entwicklung und Ende der Weimarer Republik. Nach der Zerstörung der Weimarer Republik entsteht das Dritte Reich als der Kämpferstaat, auf den dieses Volk der Kämpfer, in diesem Fall der Deutschen, stolz ist.

Man kann also sicher analysieren, dass Eggers in „Dem deutschen Dämon“ das Dritte Reich und die deutsche Geschichte verherrlicht. In manchen Gedichten schreibt der SS-Oberführer Eggers auch über Philosophie. Es geht in diesen Fällen sowohl um seine Lebens- und Religionsphilosophie als auch um die Philosophie des Nazismus. Das Beispiel seiner Philosophie kann man im Gedicht „An Hutten“ sehen. Dieses Gedicht weist auf Ulrich von Hutten, auf das religiöse deutsche Idol Kurt Eggers. Im „An Hutten“ verherrlicht Eggers fast einen fanatischen Einfluss von Hutten an sich selbst. Nach den Versen im „An Hutten“ nahm Eggers sein Vorbild in Hutten wirklich sehr ernsthaft. Das kann man in den Versen: *„Du lebst in mir! / Darum habe ich hassen gelernt / Und bin stolz geworden. / Darum lache ich der Gefahr / Und beuge mich nicht! / Hutten!“*¹⁰⁷ sehen. Das ganze Gedicht verläuft in diesem Geist der Verherrlichung und Identifizierung mit Ulrich von Hutten. Kurt Eggers stellt Hutten in seinem Gedicht so vor, dass Hutten Tyrann oder Kommandant seiner Seele ist. Diese Führung und Regierung Eggers Charakters kann man in den Versen: *„Wenn ich ruhen will, / Höre ich deinen Befehl. / Dann treibt es mich fort, / Dann muss ich eilen / Und darf nicht ruhn.“*¹⁰⁸ konstatieren.

In den Gedichten vermittelt Eggers auch seine Kriegserfahrungen. Man kann nicht sagen, dass diese Erfahrungen und Kriegereignisse wirklich nur ihm gehören, aber Kurt Eggers selbst konnte nach seinen Erfahrungen auch über Krieg etwas vermitteln. Der SS-Oberführer schreibt in seinen Werken, dass im Krieg unter den Soldaten Brüderschaft existiert, die er verherrlicht, aber auf der anderen Seite sich in einem Konflikt auch Tod und Angst befinden. Im Gedicht „Das Lied der Lebenden“ beschrieb Kurt Eggers den Graus des Krieges. Das ganze Gedicht verläuft sehr depressiv und traurig, weil die Soldaten die Gräber für die Getöteten graben. Man könnte einfach nach Eggers Leben

¹⁰⁷ EGGERS, Kurt. Der deutsche Dämon. Leipzig. Schwarzhäupter-Verlag, 1937, S. 43. Online im Internet: URL: <https://archive.org/details/Eggers-Kurt-Der-deutsche-Daemon> [Abrufdatum: 28. 12. 2018].

¹⁰⁸ Ebd., S. 42.

sagen, dass er den Krieg immer nur verherrlichte, aber nach diesem Text muss man auch erachten, dass Kurt Eggers den Krieg auch sehr realistisch darstellte. Im Übrigen war er Soldat, lebte wie ein Soldat und starb in einem Kampf, d.h. er musste wissen, dass ein militärischer Konflikt sich nicht nur an Heldentum begrenzt.

3.1.2 Analyse von Eggers Gedanken in Reden von Adolf Hitler und Joseph Goebbels

In diesem Fall wurde der Tod als etwas Schreckliches und Trauriges beschrieben, aber im Gedicht „Kampfbruf“ stellte Eggers den Tod als etwas Heroisches und Notwendiges dar. „*Wir werden aufrecht / In tausend Tode gehen / Und im Sterben noch / Für die Freiheit zeugen. / Wir werden mit unserem Leben / Der Zukunft Gesetz und Gestaltungen geben.*“¹⁰⁹ Eggers zeigt hier indirekt einzelne Andeutungen über den nazistischen Fanatismus. Im Jahre 1937 war der kriegerische Fanatismus bei den Nazis nicht so aktuell wie in den nächsten Jahren des Zweiten Weltkriegs. Aber mit diesen Versen zeigt Eggers die Zukunft der nazistischen Meinung und Stellung zum Zweiten Weltkrieg, auch wenn da vielleicht noch unbewusst.

Nachdem die Propaganda im Dritten Reich im Verlauf des Krieges verstärkt worden war, konnte man sehen, dass in diesem Gedicht zwei Ebenen der deutschen Gesellschaft dargestellt sind. Eine ist die militärische Ebene, die sich an die Soldaten orientiert. Die andere steht hier für die Zivilisten, Bevölkerung des Dritten Reiches. Die Hauptideen der Verse, die zu diesen zwei Ebenen ansprechen, kann man auch in den Reden von Adolf Hitler und Joseph Goebbels finden. Hier geht es um die Parallelen zu den Versen von Eggers, Hitler und Goebbels ganz indirekt.

Im ersten Beispiel, in der Rede an das deutsche Volk vom 22. Juni 1941, sprach Adolf Hitler über Krieg und Schluss seiner Rede spiegelt sich auch in Eggers Versen wider. „*Ich habe mich deshalb heute entschlossen, das Schicksal und die Zukunft des Deutschen Reiches und unseres Volkes wieder in die Hand unserer Soldaten zu legen.*“¹¹⁰, so Hitler. Nach der Wahrnehmung der oben-geschriebenen Verse von Eggers und der nächsten Verse im Gedicht „Kampfbruf“ stellt Eggers diese Situation schon 4 Jahre vorher

¹⁰⁹ EGGERS, Kurt. Der deutsche Dämon, 1937, S. 37.

¹¹⁰ BAUER, Kurt. Hitler: „Proklamation an das deutsche Volk“ vom 22. Juni 1941 (Angriff auf die Sowjetunion). Geschichte: Kurt Bauer. Wien, 2008/09. Online im Internet: URL: http://www.kurt-bauer-geschichte.at/PDF_Lehrveranstaltung%202008_2009/23_Hitlerproklamation_1941-06-22.pdf [Abrufdatum: 17. 2. 2019].

dar. „*Wir werden mit unserem Leben / Der Zukunft Gesetz und Gestaltung geben. / Uns schreckt kein Tod, / Uns ängstigt kein Teufel, / Uns zwingt kein Tyrann / Mit seinem Gebot.*“¹¹¹ Das heißt, die Soldaten werden kämpfen, ohne dass sie von einem Tyrannen, in diesem Fall Hitler, kommandiert werden.

Ein anderes Beispiel, jetzt für die Ebene der Zivilbevölkerung, zeigt sich in der Rede von Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast am 18. Februar 1943. In dieser Rede sprach Goebbels über den totalen Krieg, deshalb wurde diese Rede auch negativ berühmt. „...und wir geloben dem Führer, dass wir die Heimat zu einem Willensblock zusammenschweißen wollen, auf den sich der Führer und seine kämpfenden Soldaten unbedingt und blindlings verlassen können. Wie verpflichten uns, in unserem Leben und Arbeiten alles zu tun, was zum Siege nötig ist.“¹¹² So redete Goebbels fanatisch im Sportpalast. Seine Gedanken und Worte bezogen sich indirekt auch auf Eggers Werk. Diesen Willen zum Kampf beschrieb Kurt Eggers schon einige Jahre vorher. Eggers selbst und andere könnten denken, dass seine Verse über den Ersten Weltkrieg erzählen, aber sie konnten nicht wissen, was in den nächsten Jahren kommt.

3.1.3 Analyse des Gedichts „Der endliche Sieg“ laut der „Dolchstoßlegende“

Nach der Theorie von Paul von Hindenburg wurde nach dem Ersten Weltkrieg die deutsche Armee direkt in ihrer Heimat verraten. Auf dieses Ereignis weist Kurt Eggers wahrscheinlich in seinem Gedicht „Der endliche Sieg“ hin. Die „Dolchstoßlegende“ beschreibt Eggers fast direkt im ersten Vers: „*Wenn einer aufsteht, / Mit der Fackel in der Hand / Die Dunkelheit der Schande / Zu verstreiben, / Dann stürzen sich / Die Söldner aus der Nacht / Auf ihn, / Und ihre Dolche / Bohren sich / In seinen Rücken.*“¹¹³ Damit könnte wirklich die Situation im Jahre 1919 gemeint worden sein. Man will die Schande vertreiben, das könnte bedeuten, dass die deutsche Armee den Stolz der Nation wiederaufwecken wollte, aber die „Söldner“ – die Politiker, die nicht an der Front gekämpft hatten, steckten ihre Dolche in den Rücken der Soldaten, sie verrieten die deutschen Soldaten.

¹¹¹ EGGERS, Kurt. Der deutsche Dämon, 1937, S. 37.

¹¹² GOEBBELS, Joseph. Joseph Goebbels, Rede im Berliner Sportpalast [„Wollt Ihr den totalen Krieg“], 18. Februar 1943. 100(0) Schlüsseldokumente zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert. München. Bayerische Staatsbibliothek, 1943. Online im Internet: URL: https://www.1000dokumente.de/index.html?c=dokument_de&dokument=0200_goe&object=translation&st=&l=de [Abrufdatum: 17. 2. 2019].

¹¹³ EGGERS, Kurt. Der deutsche Dämon, 1937, S. 20.

So verläuft fast das ganze Gedicht. Die „Söldner“ oder „Dunkelmänner“ feiern, wenn ein Mann, der für die Freiheit kämpfte, getötet wurde. Dagegen stellt Eggers aber die Verse über Stärke vor. In diesen schreibt er, dass der Starke die Macht dieser „Dunkelmänner“ und ihrer „feigen Welt“ wieder abnimmt. Damit könnte auch Adolf Hitler gemeint sein, weil er die ganze politische Szene der Weimarer Republik zerstört hatte und man nach Hitlers führender Position in der Regierung Deutschlands während des Dritten Reiches konstatieren könnte, dass Adolf Hitler nach den Verhältnissen in Deutschland der Stärkste war.

3.1.4 Analyse des Textes „Verlockung und Sehnsucht“ nach Ereignissen in der Bibel

Im Text „Verlockung und Sehnsucht“ präsentiert Kurt Eggers seine Gedanken über Verwirrung und den Willen des Menschen. Das Gedicht ist in zwei Teilen geteilt. In der ersten Strophe weist Kurt Eggers auf das von ihm gehasste Christentum hin. Die erste Strophe erzählt über Ruhe, Liebe, Glaubenskraft, Pflege und Ende eines Kampfes. All diese Elemente stehen hier als die Gegensätze zu den Idealen der nazistischen Ideologie. Kurt Eggers verbindet hier diese gegensätzlichen Ideale mit dem Christentum und Jesus Christus.

*„Komm, o Freund, / Dein Herz ist traurig und krank / Von der Enttäuschung / Weher Wanderschaft. / Komm, o Freund, / Und ruhe aus. / Deine müden Füße / Will ich pflegen.“*¹¹⁴ Nach dem Evangelium von Johannes, Johannes 13,5: *„Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.“*¹¹⁵ Mit diesem Ereignis könnte Eggers direkt das Christentum attackieren, da der Man im Gedicht nicht mehr kämpft. Seine Seele wird nach den Versen geheilt und dieser Man wirft sein Schwert ab und dekoriert sich seinen Schwertgurt *„mit Blüten stiller Liebe.“* Diese Tat steht hier als Katalysator der Verwirrung des Kämpfers. Eggers verurteilte in diesem Text die Verlockung als ein schlechtes Gefühl, das mit dem Christentum zusammenhängt.

Der zweite Teil beschreibt die Worte der Sehnsucht oder des Willens. *„Wer der Verlockung / Süßem Klingen / Widerstand, / Den krönen im fernen Land / Der Sehnsucht, / Im Reich der Starken, / Das weit über dem flachen Strand / Des Meeres der Versuchung*

¹¹⁴ EGGERS, Kurt. Der deutsche Dämon, 1937, S. 38.

¹¹⁵ ZELINA, Antonín und Pavel JARTYM. Bible: Český studijní překlad. Dritte Auflage. Praha. KMS, 2013.

sich erstreckt, / Die mütterlichen Frauen.“¹¹⁶ Den Widerwillen gegen die Verlockung lockt Eggers im Sinne der Orientierung auf die Wünsche des Mannes. Wer das unreafe Gefühl der Ruhe, Liebe und Glaubenskraft ablehnt, könnte seine Ziele erreichen und zum starken König gekrönt werden. Mit dem Termin „Reich der Starken“ könnte Kurt Eggers das Dritte Reich oder einige Reiche Wikinger gemeint haben.

3.2 Struktur von „Dem deutschen Dämon“

In die Gedichtsammlung „Der deutsche Dämon“ gliederte Kurt Eggers 22 Gedichte ein. Die Gedichte unterscheiden sich nach der Länge, manche sind sehr kurz, das heißt nicht länger als eine Seite. Auf der anderen Seite schrieb Eggers auch Gedichte, die länger als 2 Seiten sind. Die Gedichte, die man in der Sammlung findet, heißen: Wikingerfahrt; An die Heimat; Der Weg des Freien; Lied bei den Feuern; Das Lied der Lebenden; Die Geburt des Jahrtausends; Die Zukunft; Verheißung; Der endliche Sieg; Die Pflicht; Die Sehnsucht; Die Verheißung; Der Zweifel; Der deutsche Dämon; Siegfrieds Tod; Der Lebensbaum; Der neue Tag; Das deutsche Himmelreich; Kampfprud; Verlockung und Sehnsucht; An Hutten.

Ein Titel wiederholt sich bei den Gedichten „Verheißung“ und „Der Verheißung“. Man kann nicht feststellen, was für einen Sinn diese Wiederholung der Namen hat, da die Themen beider Gedichte anders sind. Ein anderes Beispiel für diese Problematik sieht man in den Gedichten „Die Sehnsucht“ und „Verlockung und Sehnsucht“. Diese Situation ist aber auch ein bisschen anders. In beiden Gedichten beschreibt er seine Meinungen über die Sehnsucht auf eine fast gleiche Art. Nur im Falle des Textes „Verlockung und Sehnsucht“ dichtet Kurt Eggers noch über die Verlockung, aber die Idee der Sehnsucht ist in beiden Gedichten fast gleich. Im Falle „Der Sehnsucht“ beschreibt der Autor die Entstehung des Staates der Starken. Im Gedicht „Verlockung und Sehnsucht“ wurde das Reich der Starken dargestellt.

Nach der Analyse der ganzen Sammlung könnte es sich um ein ganzes Konzept einer Geschichte handeln. Die Texte sind so situiert, dass sie indirekt den Verlauf des Ersten Weltkrieges beschreiben. Die Sammlung fängt mit dem Gedicht „Wikingerfahrt“ an, in dem Eggers über die Begeisterung von einem Zug oder einem mystischen Abenteuer, dichtet. Es handelt sich um Idealisierung des Zuges, dass die Wikinger oder Soldaten Brüder sind. Sie sind als brave Helden dargestellt. „An die Heimat“ verläuft in

¹¹⁶ EGGERS, Kurt. Der deutsche Dämon, 1937, S. 39.

den Tönen der Verherrlichung des Vaterlands. Die Männer müssen ihre Heimat verlassen, sie gehen vielleicht in den Krieg. Die Soldaten vergessen ihr Vaterland jedoch nicht, denn sie wollen aus dem Konflikt zurückkommen. „Der Weg der Freien“ behandelt noch über eine Idealisierung des Kampfes. Hier hält „der Freie“ einem Gegner oder einer Gefahr stand und will bis zu seinem Tod kämpfen. Danach dichtet Eggers in den Texten „Lieb bei den Feuern“ und „Das Lied der Lebenden“ realistischer über Kampf und Tod. Er beschreibt das Leben von Soldaten in den Schützengräben, ihre Angst vor Tod und ihre Tätigkeiten in den Kompanien. In den nächsten Gedichten stellte Eggers Meinungen und Denken von Soldaten im Krieg dar. In den Gedichten „Die Geburt des Jahrhunderts“, „Die Zukunft“ und „Verheißung“ dichtet Kurt Eggers über Meinungen über Leben, Zukunft und Heimat, die als Reich bezeichnet wurde. Die kämpfenden Männer sind stolz darauf, dass sie Deutsche sind.

3.2.1 Der Aufbau der Texte

In Bezug auf die Analyse des Textaufbaus handelt es sich um einfache Gedichte, die meistens kurz sind. Kurt Eggers formuliert seine Gedanken in kürzeren Texten, die aber explizit sind und eine Hauptidee offen darstellen. Die längeren Gedichte sind schon in Konzepten geschrieben, die mehrere Gedanken präsentieren. Das kann man in den Gedichten wie „Der endliche Sieg“ oder „Der deutsche Dämon“ beobachten. Die kürzeren Texte wie „Das Lied der Lebenden“ oder „Der Weg der Freien“ stellen nur ein Gefühl zum Beispiel Bewunderung oder Angst dar.

Manchmal sind Eggers Texte länger, denn der Autor verteilt die Sätze, indem sie die Form von Wörtern haben, und daher sind die Gedichte länger. Ein gutes Beispiel für diese Teilung ist das Gedicht „An die Heimat“. Hier teilte Eggers die Sätze so, dass ein Wort für einen Vers steht. Deshalb sieht das Gedicht so lang aus, weil ein Satz in manchen Fällen in 4 Versen eingeteilt wurde. Eggers benutzte aber auch eine andere Art des Schreibens, wobei er einen Satz für einen Vers dichtete. Das kann man im Gedicht „Die Geburt des Jahrtausends“ beobachten.

Der Wortschatz wurde auch von der nazistischen Ideologie beeinflusst. Meistens wiederholt Eggers die Wörter Lied, Ewigkeit, Schwert, Brüder, jauchzen, Tod, Kampf oder Trümmer. Aber mit so einem begrenzten Wortschatz konnte er diese ganze Sammlung komponieren und verschiedene Gefühle ausdrücken. Die Wörter, die Eggers benutzt, sind sehr einfach zu lesen, es handelt sich um keine Archaismen. Wahrscheinlich wollte Eggers das breite Publikum der Leser im Dritten Reich ansprechen.

Schluss

Für das Hauptthema der Arbeit wurde die Thematik der Literatur im Dritten Reich ausgewählt, die noch heute von der Forschung abgelehnt wird. Die Ablehnung verursachen die kontroversen Ideen des Nationalsozialismus, die in den literarischen Werken formuliert oder umgedichtet sind. Wegen dieser Stellung zu der Literatur des Dritten Reiches geraten auch ihre Autoren in Vergessenheit. In gewisser Weise ist es schade, diesen Teil der deutschen Literatur abzulehnen. Falls wir den kompletten Kontext der deutschen Literatur im Verlauf des Zweiten Weltkrieges verstehen wollen, sollten wir uns nicht nur auf die Literatur der Emigration beschränken. Auch diese Literatur des nationalsozialistischen Geistes muss objektiv wie die anderen Bewegungen der deutschen Literatur aufgenommen werden.

Das Ziel der Arbeit war die Aspekte der Literatur im Dritten Reich zu erklären und zu beschreiben. Für die Analyse der Literatur wurden die elementaren Ideen der nationalsozialistischen Ideologie, die von den führenden Vertretern und Denkern des Dritten Reiches formuliert wurden, erforscht und angewendet. Es handelte sich um die Ideen und Meinungen in der Sache der Rasse, Kultur und Literatur. Als ein Beispiel der Autoren, die dem Regime im Dritten Reich zustimmten, wurde der Schriftsteller Kurt Eggers ausgewählt, und zwar für sein Leben und Werk, die von der nazistischen Ideologie stark beeinflusst wurden. Für die Analyse des Werkes von Eggers wurde seine Gedichtsammlung mit dem Namen „Der deutsche Dämon“ ausgewählt. In „Dem deutschen Dämon“ drückte Eggers seine fanatische Bewunderung für Nazismus, seine Meinungen zur deutschen Geschichte und Kirche aus.

Mit der Auswahl des Themas beabsichtigte ich auf die dunkle literarische Epoche des Dritten Reiches hinzuweisen, über die man noch heutzutage nicht spricht. Diese zwar kontroverse Literatur sollte aber nicht vergessen werden. Auch dieser Teil der Kunst profiliert sich als ein Teil der Geschichte und es sollte so aufgenommen werden. Die Tat der Aufnahme ist aber noch schwieriger wegen der Quellen, die über dieses Thema berichten. Es geht nicht um die Anzahl der Bücher, sondern um den Zugang zu den Informationen. Die Literaten werden üblich von den anderen, meistens politischen und militärischen, „Persönlichkeiten“ des Dritten Reiches in den Schatten gestellt. Das Thema der Literatur ist vielleicht langweilig für die Laienöffentlichkeit, deswegen wird diese Problematik nicht diskutiert. Für die Thematik der nazistischen Literatur interessieren sich auch englischsprachige Literaturwissenschaftler. Ein Beispiel ist Jay W. Baird, der

amerikanische Literaturwissenschaftler, der sich mit dem Thema der nazistischen Propaganda und Literatur beschäftigt.¹¹⁷ Aber man kann immer mehr deutschsprachige Quellen finden, die über Kurt Eggers und nazistische Literatur allgemein berichten. Für die bessere Analyse des Lebens von Eggers studierte ich auch sein Tagebuch, das viele wichtige Informationen über philosophische Meinungen von Eggers mitteilte.

Das Thema der deutschen Kultur, die man heutzutage fast nicht diskutiert, ist für mich sehr interessant und ich möchte mich mit dieser Problematik in meiner Diplomarbeit im Rahmen des Magisterstudiums wieder beschäftigen. Interessant finde ich auch die deutsche Filmkultur der 20er Jahre, die in der Gegenwart nicht so oft besprochen wird. Deswegen möchte ich das Analysekonzept nicht so bekannten Kultur im Verlauf der modernen Geschichte erweitern.

¹¹⁷ Jay W. Baird, 1958. Denison Alumni. Denison, 2019, Online im Internet: URL: <https://alumni.denison.edu/citations/jay-w-baird/> [Abrufdatum: 23. 4. 2018].

Literatur- und Quellenverzeichnis

I. Primär- und Sekundärliteratur

BAIRD, Jay W. Hitler's War Poets: Literature and Politics in the Third Reich. Cambridge. Cambridge University Press, 2008.

BARBIAN, Jan-Pieter. Literaturpolitik im Dritten Reich. München. Deutscher Taschenbuch Verlag, 1995.

BENZ, Wolfgang. Geschichte des Dritten Reiches. München. C. H. Beck, 2000.

BURGER, Christoph. Huttens Erfahrungen mit Kirche und Frömmigkeit und seine Kritik. In: SCHILLING, Johannes und Ernst GIESE. Ulrich von Hutten in seiner Zeit. Kassel. Verlag Evangelischer Presseverband, 1988, S. 35-60.

DÜLFFER, Prof. Dr. Jost. Deutsche Geschichte 1933-1945: Führerglaube und Vernichtungskrieg. Stuttgart. W. Kohlhammer Druckerei GmbH & Co. Stuttgart, 1992.

EGGERS, Kurt. Der Tanz aus der Reihe. Dortmund. Volkschaft Verlag, 1939.

EVANS, Richard J. Das Dritte Reich: Band III Krieg. München. Deutsche Verlag-Anstalt, 2009.

GERMANN, Holger. Alfred Rosenberg: Sein politischer Weg bis zur Neu- (Wieder-) Gründung der NSDAP im Jahre 1925. London. The World of Books, 1988.

HAGEN, William W. German History in Modern Times: Four Lives of the Nation. New York. Cambridge University Press, 2012.

HEIBER, Helmut. Goebbels-Reden: Band 1: 1932-1939. Düsseldorf. Droste Verlag, 1971.

HEIN, Bastian. Die SS. Geschichte und Verbrechen. München. C. H. Beck, 2015.

HEINEMANN, Isabel. Rasse, Siedlung, deutsches Blut: Das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS und die rassenpolitische Neuordnung Europas. Zweite Auflage. Göttingen. Wallstein Verlag, 2003.

JACOBSEN, Hans Adolf. Krieg in Weltanschauung und Praxis des Nationalsozialismus (1919-1945). In: BRACHER, Karl Dietrich und Manfred FUNKE. Nationalsozialistische Diktatur 1933-1945. Bonn. Bundeszentrale für politische Bildung, 1983, S. 427-439.

KADEN, Eric. Kurt Eggers: Vom Freikorps zur Waffen-SS. Dresden. Winkelried, 2008.

KAIENBURG, Hermann. Die Wirtschaft der SS. Berlin. Metropolis Verlag, 2003.

LIEBICH, Julia. Kurt Eggers - der intellektuelle Schläger. In: DÜSTERBERG, Rolf. Dichter für das "Dritte Reich": Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie. Bielefeld. Aisthesis Verlag, 2009, S. 75-97.

MATTHÄUS, Jürgen und Frank BAJOHR. Alfred Rosenberg: Die Tagebücher von 1343 bis 1944. Frankfurt am Main. S. Fischer Verlag, 2015.

MÜLLER, Rolf-Dieter. Der letzte deutsche Krieg: 1939-1945. Stuttgart. Klett-Cotta, 2005.

OVERY, Richard. Russlands Krieg: 1941-1945. Zweite Auflage. Reinbek bei Hamburg. Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2012.

SEATON, Albert. The German Army: 1933-1945. London. Weidenfeld and Nicolson, 1982.

SCHULZE, Hagen. Freikorps und Republik 1918-1920. Boppard am Rhein. Harald Boldt Verlag, 1969.

STRUVE, Kai. Deutsche Herrschaft, ukrainischer Nationalismus, antijüdische Gewalt: Der Sommer 1941 in der Westukraine. Berlin. De Gruyter Oldenbourg, 2015.

WELCH, David. The Third Reich: Politics and Propaganda. London. Routledge, 1995.

ZECK, Mario. Das Schwarze Korps: Geschichte und Gestalt des Organs der Reichsführung SS. Tübingen. Max Niemeyer Verlag, 2002.

ZELINA, Antonín und Pavel JARTYM. Bible. Český studijní překlad. Dritte Auflage. Praha. KMS, 2013.

II. Internetveröffentlichungen

ALBRECHT, Kai-Britt. Gustav Noske 1868-1946: Politiker. Lebendiges Museum Online. 2014. Online im Internet: URL: <https://www.dhm.de/lemo/biografie/gustav-noske> [Abrufdatum: 25. 10. 2018].

BAUER, Kurt. Hitler: „Proklamation an das deutsche Volk“ vom 22. Juni 1941 (Angriff auf die Sowjetunion). Geschichte: Kurt Bauer. Wien, 2008/09. Online im Internet: URL: http://www.kurt-bauer-geschichte.at/PDF_Lehrveranstaltung%202008_2009/23_Hitlerproklamation_1941-06-22.pdf [Abrufdatum: 17. 2. 2019].

EGGERS, Kurt. Der deutsche Dämon. Leipzig. Schwarzhäupter-Verlag, 1937. Online im Internet: URL: <https://archive.org/details/Eggers-Kurt-Der-deutsche-Daemon> [Abrufdatum: 28. 12. 2018].

GOEBBELS, Joseph. Joseph Goebbels, Rede im Berliner Sportpalast ["Wollt Ihr den totalen Krieg"], 18. Februar 1943. 100(0) Schlüsseldokumente zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert. München. Bayerische Staatsbibliothek, 1943. Online im Internet: URL: https://www.1000dokumente.de/index.html?c=dokument_de&dokument=0200_goe&object=translation&st=&l=de [Abrufdatum: 17. 2. 2019].

HEIM, Susanne. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933 – 1945. Band 2: Deutsches Reich 1938 - August 1939. München. R. Oldenbourg Verlag, 2009. Online im Internet: URL: <https://books.google.cz/books?id=5QVIAAAAQBAJ&pg=PA415&lpg=PA415&dq=goebbels+juden+kinos,+konzerte,+theater&source=bl&ots=QD0sE2MfBh&sig=ACfU3U3fCnFXjFiU-T8g9xy7oz71Ya6ZDQ&hl=cs&sa=X&ved=2ahUKEwiluOqYlqLgAhXNzqQKHbu5DncQ6AEwCHoEAcQAQ#v=onepage&q=goebbels%20juden%20kinos%2C%20konzerte%2C%20theater&f=false> [Abrufdatum: 4. 2. 2019].

HEINE, Heinrich. Almansor: Eine Tragödie. Heinrich Heine: Leben, Leiden, Werk und Hintergrund. 1821. Online im Internet: URL: <http://www.heinrich-heine-denkmal.de/heine-texte/almansor01.shtml> [Abrufdatum: 16. 12. 2018].

HITLER, Adolf. Mein Kampf. 851.-855. Auflage. München. Verlag Franz Eher Nachf., 1943. Online im Internet: URL: <https://archive.org/details/AdolfHitlerMeinKampfDEUTSCH> [Abrufdatum: 27. 12. 2018].

Jay W. Baird, 1958. Denison Alumni. Denison, 2019, Online im Internet: URL: <https://alumni.denison.edu/citations/jay-w-baird/> [Abrufdatum: 23. 4. 2018].

Protokoly sionských mudrců - CZ. In: Youtube. 15. 10. 2012. Online im Internet: URL: <https://www.youtube.com/watch?v=4FI7KUn7y40&t=>. Kanal des Benutzers OrgowankO [Abrufdatum: 17. 1. 2018].

SCRIBA, Arnulf. Der Überfall auf die Sowjetunion. Lebendiges Museum Online. 2015. Online im Internet: URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/ueberfall-auf-die-sowjetunion-1941.html> [Abrufdatum: 26. 11. 2018].

III. Sonstiges

FRENZEL, Herbert A. und Elisabeth FRENZEL. Daten deutscher Dichtung: Chronologischer Abriß der deutschen Literaturgeschichte [CD]. Berlin, Directmedia Publ., 2006.